

Pokemon Lovestory N&Liberty

von LibbyPokkemon

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz38/quiz/1447608055/Pokemon-Lovestory-NLiberty>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Dies ist die Geschichte der Pokemotrainerin Liberty die in der Einallregion ein Abenteuer erlebt das sie sich nie hätte vorstellen können.

Kapitel 1

Der Tag begann wie man es von einem Herbstmorgen erwartet: grau wolkig und kühl. Aber etwas besonderes war an diesem Tag. Heute würde ich mein erstes Pokemon bekommen!

Ich sah auf die Uhr. Erst halb Acht. Um diese Zeit konnte ich eigentlich noch nicht zu Professor Esche gehen, aber das war mir egal. Ich stand auf und versuchte mich langsam anzuziehen. Trotzdem stand ich schon nach zehn Minuten fertig angezogen vor dem Spiegel. Dabei brauchte ich normalerweise fast eine halbe Stunde, bis ich mich auch nur ins Badezimmer geschleppt hatte. Ich betrachtete mich ausgiebig. Ich war klein für meine 16 Jahre, hatte aber ein sehr erwachsenes Gesicht: schmal und blass mit ernsten grauen Augen. Das hatte den Effekt, dass ich meistens entweder für dreizehn, oder für zwanzig gehalten wurde. Nicht gerade eindeutig. Meine Haare trug ich zu einem langen Zopf geflochten, der mir in Kombination mit meinem langen weißen Festtagskleid etwas Elfenhaftes verlieh. Ich hatte ursprünglich praktischere Sachen anziehen wollen, vielleicht meine schwarze Jeans und den weißen Pulli, aber dann entschied, dass so ein besonderer Tag wie der heutige etwas Eleganz verdient hatte. Ich packte diese Sachen stattdessen in meine Tasche und warf dann noch einen Blick in den Spiegel, als hätte sich mein Aussehen in den letzten paar Sekunden verändert, aber natürlich sah ich immer noch genauso aus wie vorher: Ein ziemlich normales Teenagermädchen. Ich zuckte mit den Schultern. Das war eben ich, Liberty. Meine Eltern hatten wohl Großes von mir erwartet, als sie mir diesen Namen gegeben hatten, aber meine einzige nennenswerte Leistung bisher war mein Schulabschluss. Gut, ich hatte eine Klasse übersprungen, aber etwas Besonderes war ich deshalb noch lange nicht. Aber mein Leben würde sich heute trotzdem entscheidend verändern. Endlich würde ich auf Reisen gehen! Mit einem Pokemon! Ich lächelte meinem Spiegelbild zu und lief in die Küche.

Ich frühstückte im Stehen, weil ich vor Aufregung nicht still sitzen konnte und war wieder viel zu schnell fertig. Aber jetzt konnte ich wirklich nicht mehr warten. Ich stand auf und lief, ohne auch nur eine Jacke anzuziehen, hinaus in den nasskalten Herbsttag. Den Tag der mein Leben verändern würde.

Pokemon Lovestory N&Liberty 2

von LibbyPokemon

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz38/quiz/1447609513/Pokemon-Lovestory-NLiberty-2>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Jetzt erhält sie ihr Pokemon

Kapitel 1

Professor Esche wirkte ziemlich verschlafen als sie, in einem sehr peinlichen Morgenmantel, die Tür öffnete. "Liberty! Was machst du hier? Es ist doch erst Acht", gähnte sie. "Tut mir echt leid das ich Sie geweckt habe Professor", murmelte ich schuldbewusst, aber auch gespannt wie ein Flitzebogen. "Aber Sie wollten mir heute doch mein erstes Pokemon geben"

Professor Esche schlug sich mit der Hand gegen die Stirn "Oje, das habe ich ganz vergessen! Jetzt habe ich keine Starter da..." ich schnappte entsetzt nach Luft "aber keine Sorge", fügte sie hastig hinzu als sie bemerkte wie erschrocken ich war "Du bekommst trotzdem ein Pokemon. Hier" Sie hielt mir einen Ball hin. Ich öffnete ihn. Heraus kam ein kleines weißes Pokemon mit grünem Helm. Ein Trasla. Es schüttelte sich kurz, betrachtete mich und Professor Esche und fing dann an das Labor zu verwüsten, indem es alle möglichen, vermutlich zerbrechlichen, Gegenstände durch die Gegend fliegen ließ "Das ist ein ganz besonderes Trasla", erklärte Professor Esche und beobachtete besorgt, wie ein mit dubioser Flüssigkeit gefüllter Glaskolben durchs Zimmer schwirrte. "Es stammt aus einer Region namens Kalos, und gehört zusätzlich zu seinem normalen Psycho-Typ auch dem neuen Feen-Typ an Mein Kollege Platan hat es geschickt und jetzt wo ich es zu Ende untersucht habe kannst du es haben... NEIN, LASS DEN GANZ!", der letzte Teil galt dem Trasla, das gerade ein paar noch dubiosere Gegenstände gegeneinander fliegen ließ. Ich verkniff mir ein Lachen "Trasla, sei so gut und stell die Sachen wieder dahin wo du sie her hast. Ich glaube Professor Esche braucht die noch" Trasla wirkte leicht enttäuscht, ließ die Sachen aber vorsichtig auf ihren Plätzen landen. Professor Esche fiel fast die Kinnlade runter.

"Es gehorcht! Das hat es bei mir nie gemacht!"

Trasla sah sie böse an. Ich überlegte warum, dann traf mich schlagartig ein Gedankenblitz.

"Ist Trasla eigentlich ein Junge, oder ein Mädchen?", fragte ich Professor Esche. Wem gefiel es schon als "es" benannt zu werden, wenn man ein Geschlecht hatte.

"Weiblich...", antwortete Professor Esche, offensichtlich verwirrt "Warum?"

"Wie würde es Ihnen gefallen als 'es' bezeichnet zu werden, wie ein Toaster?", fragte ich auf Risiko zurück. Trasla wirkte zufrieden.

"Naja...", sagte Professor Esche und kratzte sich am Kopf. Offenbar hatte ich sie mit meiner Frage etwas irritiert, denn sie wechselte schnell das Thema "Hier ist dein Pokedex"

Nun meinerseits irritiert stopfte ich das Teil in meine Tasche. Ich würde es wahrscheinlich nie mehr rausholen.

Professor Esche hielt mir noch einen langen, sterbenslangweiligen Vortrag über die Ziele einer Reise, während dem ich genervte Blicke mit Trasla wechselte, dann entließ sie mich endlich und ich konnte mit Trasla gehen. Ich würde sie noch meinen Eltern vorstellen und dann würde es endlich losgehen: Unser großes Abenteuer.

Pokemon Lovestory N&Liberty 3

von LibbyPokemon

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz38/quiz/1447868748/Pokemon-Lovestory-NLiberty-3>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Kapitel 1

Meine Eltern waren von Trasla begeistert. Sie gaben mir einige Pokebälle, Tränke und jede Menge gute Ratschläge, die ich nicht brauchte und entließen mich dann in mein Abenteuer. Ich machte mich fröhlich summend auf den Weg. Ich wollte nach Gavina und von dort aus weiter nach Orion City, um meinen ersten Arenakampf zu bestreiten. Zwar stand für mich das Kämpfen recht weit unten auf der Liste der Dinge, die mich am Trainerdasein interessierten, aber Trasla war so ein munteres Energiebündel, dass ich mir sicher war, dass es für sie mindestens unter den Top 5 ihrer Lieblingsbeschäftigungen rangierte. Nach einer Weile ließ ich sie aus dem Ball, damit sie ein wenig von dieser Energie verbrauchen konnte. Sie schien sich darüber zu freuen, weshalb ich entschied sie zukünftig immer draußen zu lassen. Kaum waren wir auf Route 1 angekommen, stürzte Trasla sich in Kämpfe, gegen die wilden Pokemon und bestätigte damit meine Vermutung. Ich war ziemlich beeindruckt davon wie stark Trasla schon war. Trotz ihres niedrigen Levels besiegte sie jeden ihrer Gegner mit nur einer Attacke. Mein schlechtes Gewissen bewog mich dazu jedes besiegte Pokemon zu heilen. Ich hatte nicht den Eindruck, dass sie besonders ärgerlich waren, weil sie verloren hatten, eher schien es als wollten sie sich für den Kampf bedanken, wenn sie fröhlich im hohen Gras verschwanden. Dabei sein war in diesem Fall wohl wirklich alles.

Nach kurzer Zeit war ich in Gavina. Eigentlich wollte ich nur kurz im Pokecenter Halt machen und ein paar neue Tränke kaufen, aber dann fiel mir eine Menschenmenge auf, die sich auf dem Dorfplatz versammelt hatte. Neugierig geworden ging ich hinüber. Ein Mann in, gnädig ausgedrückt, seltsam mittelalterlicher Kleidung hielt eine Rede. Er behauptete, man müsse die Pokemon von ihren Trainern trennen. Wir Trainer würden sie nur ausbeuten und quälen und die Pokemon könnten nur wenn man sie freiließ glücklich werden. Mir wurde schlecht. Ich war so glücklich gewesen Trasla bei mir zu haben, aber wenn es stimmte, dass sie meinetwegen litt, sollte ich sie vielleicht gleich wieder freilassen. Ich seufzte und sah auf Trasla hinunter. "Trasla", fragte ich "ist das wahr? Ist es schlimm für dich mit mir zu reisen?"

Zu meiner unbändigen Erleichterung schmiegte sich Trasla an mich. Ich seufzte erneut, diesmal vor Erleichterung. Ich fühlte mich schon jetzt sehr stark mit Trasla verbunden und hätte es schrecklich gefunden, wenn es ihr schlecht ginge. Ich umarmte sie.

Plötzlich hörte ich eine Stimme: "Dein Pokemon hat gerade zu mir gesprochen"

Pokemon Lovestory N&Liberty 4

von LibbyPokemon

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz38/quiz/1447872711/Pokemon-Lovestory-NLiberty>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Eine seltsame Begegnung

Kapitel 1

Ich sah auf. Ein junger Mann mit grünen Haaren kam auf mich zu. Er schien ungefähr in meinem Alter zu sein, hatte aber, ähnlich wie ich, einen ungewöhnlich ernsten Ausdruck in den Augen, vermischt mit momentaner Verwirrung, als er zwischen Trasla und mir hin und hersah.

"Äh, hallo", sagte ich weil mir nichts Besseres einfiel "Was meinst du damit? Können Pokemon denn sprechen?"

"Ja, sie sprechen zu mir", erwiderte der junge Mann freundlich "Ich heiße übrigens N"

Ich überlegte schnell ob ich ihn darauf hinweisen sollte das N in der Mathematik "beliebige natürliche Zahl" bedeutete, entschied mich aber schnell dagegen, um nicht wie ein Mathelehrer zu klingen und antwortete nur "Ich bin Liberty"

"Nun Liberty was hältst du von einem Kampf?", fragte N

Ich zögerte kurz. Ich hatte bisher noch keinen Trainerkampf ausgetragen, aber irgendwann musste ich wohl anfangen, wenn ich gegen die Arenaleiter von Orion City antreten wollte. Ich nickte. N zog einen Pokeball hervor und rief sein Pokemon, ein Felilou. Ich lächelte. Wenn er glaubte mit dem Typenvorteil eines Unlichtpokemon gegen ein Psychopokemon gewinnen zu können sollte er sich geirrt haben. "Trasla, Zauberschein!"

Ehe N auch nur dazu kam seinem Felilou eine Anweisung zu geben war es auch schon besiegt. Er schien ziemlich überrascht zu sein, aber nicht so wie man überrascht war wenn man unerwartet einen Kampf verlor, sondern fast als hätte sich gerade sein komplettes Weltbild geändert und er wüsste noch nicht ob zum Guten, oder zum Schlechten. "Solange Pokemon in Pokebälle gesperrt sind können sie ihr volles Potential nicht entfalten", murmelte er, mehr zu sich selbst als zu mir. "Zum Wohle meiner Freunde, der Pokemon, muss ich diese Welt von Grund auf verändern" Jetzt sah er mich wieder an.

"Danke für den Kampf Liberty. Wir sehen uns vielleicht irgendwann wieder. Auf Wiedersehen"

Er drehte sich um und ging ehe ich etwas erwidern konnte. Ich starrte im verwundert nach. Die Welt verändern? Zum Wohle der Pokemon? Das war ja eine gute Sache, aber ich hatte keine Ahnung wie er plötzlich darauf gekommen war. Ich wusste nur eins: Dieser N würde mir so schnell nicht aus dem Kopf gehen.

Pokemon Lovestory N&Liberty

von LibbyPokemon

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz38/quiz/1448191078/Pokemon-Lovestory-NLiberty>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Jetzt das letzte Kapitel aus N's Sicht

Kapitel 1

N's Sicht:

Es fiel mir zwar schwer das zuzugeben, aber es hatte auch Vorteile der König von Team Plasma zu sein. Endlich konnte ich, nach fast 15 Jahren das Schloss verlassen und wieder die Sonne sehen, Wind auf meinem Gesicht spüren, mit wilden Pokemon sprechen. Zwar musste ich mir eine von G-Cis Reden anhören, aber das war mir die Sache mehr als wert. Ich bat ein Felilou mich kurz zu begleiten, damit ich als Reisender Trainer durchging und spazierte dann ein wenig über Route 1. Plötzlich bemerkte ich eine junge Trainerin. Sie hatte ein Trasla bei sich, das im Moment außerhalb des Pokeballs war. Vielleicht sah es deshalb so fröhlich aus. Ich wollte es ansprechen aber in dem Moment kam ein Team Plasma Mitglied um mir zu sagen dass die Rede nun begann. Ich tat so als sei ich schon gespannt und ging zum Platz. Die Rede war genauso langweilig wie die die G-Cis auch vor Team Plasma zu halten pflegte und meine Gedanken drifteten schnell ab. Da bemerkte ich dass die Trainerin von eben mit ihrem Trasla ebenfalls unter den Zuschauern war. Ich sprach Trasla sofort an: "Hallo. Mein Name ist N. Ich freue mich dich kennen zu lernen"

"Hallo", antwortete Trasla "Schön das ich jemanden zum Reden habe. Meine Güte", es deutete auf G-Cis "Was für ein Blödsinn! Ich mag Liberty und bin wirklich froh bei ihr zu sein"

Ich war wie vor den Kopf gestoßen. Ein Pokemon das gerne bei seinem Trainer war? Ich wollte nachfragen, aber mein Vater hatte seine Rede beendet und Liberty beugte sich zu Trasla hinunter um es zu fragen ob das stimmte was G-Cis gesagt hatte. Trasla schmiegte sich mangels anderer Kommunikationsmöglichkeiten an sie. Sie sah sehr erleichtert aus und schien gehen zu wollen. Ich wollte noch mehr von Trasla erfahren und sprach sie deshalb kurzerhand an, indem ich ihr mitteilte dass ich gerade mit ihrem Trasla gesprochen hatte. Sie wirkte eher überrascht als ungläubig. Ich stellte mich ihr vor und bat sie um einen Pokemonkampf. Ich sagte Felilou es sollte selbst entscheiden. Schließlich hatte ich keine Ahnung von Pokemonkämpfen, trotzdem verlor ich s schnell das ich nur spürte wie wohl sich Trasla bei Liberty fühlte. Ich war verwirrt. Sollte all das woran ich geglaubt hatte eine Lüge sein? Nein. "Solange Pokemon in Pokebälle eingesperrt sind werden sie nie ihr volles Potential entfalten. Zum Wohle meiner Freunde, der Pokemon, muss ich diese Welt von Grund auf ändern!" Erst als Liberty mich verwirrt ansah bemerkte ich dass ich laut gesprochen hatte. Ich verabschiedete mich schnell ehe sie nachfragen konnte. "Vielleicht sehen wir uns irgendwann wieder", sagte ich. Nur das ich das Vielleicht in Gedanken strich.

Pokemon Lovestory N&Liberty

von LibbyPokemon

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz38/quiz/1448195744/Pokemon-Lovestory-NLiberty>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Die Traumbrache: Ein Ort an dem man Träume sehen kann. Wenn sie nicht sogar wahr werden...

Kapitel 1

Libertys Sicht:

Noch die seltsame Begegnung von Gavina im Kopf kam ich in Orion City an. Eine Wissenschaftlerin namens Vivian erzählte mir von einer Traumbrache. Für mich klang das nach dem perfekten Ort für ein Psycho-Pokemon wie Trasla, deshalb entschied ich mich vor meinem Arenakampf einen Abstecher dorthin zu machen. Leider war der Weg von dornigem Gesträuch versperrt und ich hatte keine Möglichkeit daran vorbeizukommen. Deshalb ging ich außen herum und suchte einen anderen Zugang. Leider fand ich keinen. "Tut mir echt leid, Trasla", sagte ich "Ich wäre wirklich gerne reingegangen"

Trasla machte ein paar Geräusche.

"Ich verstehe dich leider nicht", sagte ich entschuldigend "ich wünschte ich könnte mich mit dir unterhalten wie N..."

Plötzlich hörte ich ein Geräusch. Ich blieb stehen, einen Fuß noch in der Luft. Das Geräusch wiederholte sich. Es klang wie ein Pokemon das große Schmerzen hatte. Das Geräusch kam vom inneren der Traumbrache. "Verdammt", murmelte ich. Ich sah die Dornen an. Sie waren lang und spitz. Egal. Ich holte tief Luft und quetschte mich hindurch. Dornen Kratzten mir über die Haut. Einige der Kratzer fingen an zu bluten. Trotzdem machte ich weiter. Ein letzter Ruck und ich war durch. Trasla schlüpfte anmutig hinter mir durch die Bresche. Ich hob es hoch und rannte los. nach wenigen Metern sah ich es: Zwei Mitglieder von Team Plasma hatten ein Somniam in die Ecke getrieben und traktierten es mit Fußtritten!

Wut kochte in mir hoch. Im allgemeinen war ich eine ruhige Persönlichkeit aber jetzt brannte bei mir eine Leitung durch. Ich stemmte die Hände in die Hüften und brüllte los: "WAS GLAUBT IHR EIGENTLICH WAS IHR HIER TUT; IHR MISTKERLE?"

Die beiden drehten sich um. Sie grinsten mich ganz unverschämt an. "Dieses Somniam soll uns seinen Traum dunst geben. Mit seiner Hilfe werden wir allen Trainern einen Traum zeigen der sie dazu bringt ihre Pokemon freizulassen"

Wenn ich jemals gedacht hatte Team Plasma könnte eine gute Organisation sein war das jetzt vorbei "ACH JA? UND IHR GLAUBT WIRKLICH DEN POKEMON GEHT ES BEI IHREN TRAINERN SCHLECHTER ALS DIESEM ARMEN SOMNIAM JETZT?"

"Ist doch egal", fauchte der eine Rüpel "Verswinde einfach von hier. Auf der Stelle"

Ich verschränkte die Arme um ihnen nonverbal mitzuteilen das ich nicht daran dachte. Offenbar verstanden die Plasmatypes das auch, denn der Mann ging bedrohlich auf mich zu.

"Schön wer nicht hören will muss fühlen", sagte er kalt und packte mich an der Schulter. Das war ein großer Fehler. Wenn es eine Gebrauchsanweisung für mich gäbe, stünde da Rot und Fettgedruckt drin AUF KEINEN FALL ANFASSEN! Ich verpasste dem Kerl eine Ohrfeige die ihn in die Knie gehen ließ. "Hey!", rief seine Partnerin und wollte sich nun offenbar ebenfalls auf mich stürzen, aber ehe sie auch nur einen Schritt auf mich zugehen konnte hatte Trasla sie mit ihren Psychokräften gepackt und

gegen die nächste Wand geworfen. Nun waren beide richtig wütend. Sie zogen beide Pokebälle und Felilou und Nagelotz in den Kampf. Mein Herz sank mir bis zu den Schuhsohlen. Traslā mochte stark sein, aber sie konnte es sicher nicht mit zwei Pokemon gleichzeitig aufnehmen. Ich befahl schnell Zauberschein auf Felilou. Wie ich befürchtet hatte nutzte Nagelotz die Chance um auf Traslā loszugehen, aber plötzlich wurde es von einem Psystrahl getroffen und fiel besiegt zu Boden. Somniam hatte sich eingemischt. Im selben Moment gelang es Traslā Felilou zu besiegen. Die Plasma-Rüpel starrten mich Traslā und Somniam entgeistert an. Die Frau packte den Mann am Arm. "Wir ziehen uns zurück schnell!", rief sie und flüchtete. "Das heißt Verbesserung der Position nach hinten!", rief ich ihr noch nach dann war sie weg. Ihr Partner folgte. Auf einmal hörte ich eine Stimme in meinem Kopf: "Vielen Dank! Das war wirklich mutig von dir"

Pokemon Lovestory N&Liberty 7

von LibbyPokemon

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz38/quiz/1448198858/Pokemon-Lovestory-NLiberty-7>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Zum Dank für ihre Hilfe erhält Liberty von ihrem neuen Teammitglied Lavinia eine unglaubliche Gabe. Was wohl N dazu sagen wird?

Kapitel 1

Ich starrte Somniam an "Hast du gerade wirklich...mit mir gesprochen?", flüsterte ich

"Also wirklich", hörte ich nun eine zweite Stimme mein Herz fing an zu rasen. Ohne diese Stimme je zuvor gehört zu haben wusste ich, dass sie zu Trasla gehörte.

"Mylene, bitte", sagte Trasla. Offenbar konnte sie meine Gedanken hören "Du weißt doch schon von N dass wir sprechen können"

"Aber ich hätte nie gedacht, dass ich euch hören könnte...Mylene" das letzte Wort fügte ich mit einem Zögern hinzu.

"Bisher warst du dazu auch nicht in der Lage", erklärte Somniam. Ohne dass sie es erwähnte wusste ich plötzlich, dass sie Lavinia hieß "aber ich besitze die Fähigkeit Telepathie und habe gespürt dass du die entsprechenden Anlagen besitzt. Ich habe mich entschieden sie zum Dank zu wecken. Und außerdem wollte ich dich fragen ob ich mich dir nicht anschließen kann"

Ich strahlte. "Natürlich! Ich würde mich freuen mit dir zu reisen!"

"Ich hätte auch nichts gegen etwas Gesellschaft einzuwenden", ließ Mylene vernehmen "Willkommen im Team!"

Kleiner Zeitsprung:

Ich hatte mit Mylene und Lavinia mühelos den Triorden gewonnen, indem ich einfach alle drei Arenaleiter besiegt hatte. Nun war ich in Septerna City. Ich hatte viel trainiert, sodass sich Mylene zu Kirlia entwickelt hatte und war zuversichtlich was den nächsten Orden betraf. Die Arena befand sich im Museum. Ich freute mich darauf, Museen hatte ich schon immer gemocht, besonders wenn sie mit Naturwissenschaften zu tun hatten. Aber als ich das Museum betreten wollte kam jemand hinaus: N. "Mein Anliegen ist es Dinge zu sehen, die anderen verborgen bleiben", sagte er statt einer Begrüßung "Ich möchte wissen wie sich Pokemon wirklich in ihren Pokebällen fühlen...Ich will wissen was für eine Art Trainer sich Pokemon wirklich wünschen...Ich will den wahren Sinn des Trainerdaseins erkennen...Und ich will eine Zukunft sehen in der die Pokemon glücklich und zufrieden sind. Diesen Wunsch teilst du doch mit mir, nicht wahr?"

Meine Güte was für ein Monolog. Ich bekam allmählich einen Eindruck davon was Leute meinten die sagten dass jemand wie ein Wasserfall redet. Andererseits wusste ich nicht wie man all das hätte kürzer fassen können und schickte N deshalb meine Zustimmung einfach in der Sprache der Pokemon, damit er wusste, dass er mit mir auch so kommunizieren konnte und spürte auch prompt wie überrascht er war. Ich lächelte. "Lavinia hat mir diese Fähigkeit verliehen nachdem ich sie vor zwei Plasmariüpeeln gerettet habe"

Lavinia schickte N ihre Erinnerung an den Vorfall. Das hatte immerhin den Effekt das N seine Sprache wiedererlangte.

"Das verstehen sie also unter *den Pokemon zu Freiheit und Gleichheit verhelfen*? Wenn ich die in die Finger kriege können die was erleben!"

N war fast noch empörter als ich.

"Leider ist das recht unwahrscheinlich", meldete sich Mylene zu Wort "Du wirst dich damit begnügen

müssen das sie ein paar Ohrfeigen kassiert haben. Aber was hast du im Museum gemacht? Hast du die herausgefordert?"

N schien in die Realität zurückzukehren "Nein. Um ehrlich zu sein habe ich diese Pokemon", er deutete auf die Bälle "Eigentlich nur gefangen um einen Vorwand zu haben mit euch zu reden. Aber jetzt da ihr es wisst... Darf ich euch ins Café einladen? Ich denke wir haben viel zu bereden"

Obwohl ich wusste dass es albern war errötete ich ein wenig. "Gerne"

Pokemon Lovestory N&Liberty 8

von LibbyPokemon

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz38/quiz/1448209451/Pokemon-Lovestory-NLiberty-8>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

N's Sicht...

Kapitel 1

N's Sicht:

Ich hatte den beiden Rüpel'n von der Traumbrache gerade eine Standpauke gehalten. Was sie mit der armen Lavinia angestellt hatten ging gar nicht. Ich reagierte immer sehr empfindlich darauf wenn jemand Pokemon misshandelte. Es erinnerte mich daran was G-Cis damals mit meinen Pokemon gemacht hatte, damit ich ihre Sprache lernte. Ich wünschte damals wäre jemand dagewesen der sie beschützt hätte wie Liberty Lavinia beschützt hatte. Ich musste zugeben dass ich sehr beeindruckt von ihrem Mut war. Nicht jeder hätte es mit zwei brutalen Fremden aufgenommen um ein fremdes Pokemon zu beschützen. Liberty war eben in jeder Hinsicht einzigartig. Und jetzt konnte sie auch noch mit Pokemon sprechen...

Ich hatte heute mehr über sie herausgefunden als in all den Jahren über G-Cis. Sie war so offen und ehrlich...

Vielleicht hatte ich deshalb ein so schlechtes Gewissen, weil ich ihr so viel verheimlichte. Mein Entschluss stand fest: Wenn ich sie das nächste mal traf würde ich ihr die Wahrheit sagen. Sie sollte alles wissen. Das ich der König von Team Plasma war. Das ich plante Zekrom zu erwecken. Allerdings sollte sie auch wissen das ich nicht damit einverstanden war wie Team Plasma seine Ziele umsetzte. Aber es gab noch eine Sache. Etwas das ich ihr nicht sagen konnte. Wie viel sie mir bedeutete.

Pokemon Lovestory N&Liberty 9

von LibbyPokemon

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz38/quiz/1448215873/Pokemon-Lovestory-NLiberty-9>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Für diejenigen die keine Bildung in einer Fanfiction haben wollen: Diese Zitate sind da um Liberty besser zu verstehen

Kapitel 1

Libertys Sicht:

Jetzt wurde es ernst. Ich öffnete die Tür und betrat das Museum. Sofort lief ein Mann auf mich zu und bot mir eine Führung an. Ich nahm an und machte mir einen Spaß daraus alle Ausstellungsstücke zu klassifizieren, ehe mein Führer Baldur etwas sagen konnte. Das erste große Skelett gehörte einem Vorfahren von Dragoran. Es war der Stolz des Museums. Außerdem gab es ein versteinertes Amoroso, Knochenkeulen von Tragosso und Knogga sowie einen Meteoriten. Nur eines der Ausstellungsstücke erkannte ich nicht. "Das ist einfach nur ein Stein", erklärte Baldur, offenbar froh etwas zu wissen das ich nicht wusste "er wurde im Wüstenresort gefunden, ist aber trotzdem nach allen Maßstäben wertlos. Wir stellen ihn nur aus weil er hübsch ist". Nach dieser Erklärung führte er mich eine Treppe hinauf zur Bibliothek. Ich sollte mithilfe der Bücher den Weg zur Arenaleiterin, seiner Frau, Aloe finden. Ich dankte ihm woraufhin er davoneilte um einen weniger gebildeten Museumsbesucher zu finden. Ich betrachtete das Bücherregal. Eines der Bücher war leicht herausgezogen. Wahrscheinlich sollte ich in diesem Buch nachsehen, aber ich konnte einfach nicht widerstehen. Ich zog ein dickes Buch über die Physikerin Marie Curie aus dem Regal. Ich liebte solche Bücher einfach. Dann blickte ich etwas schuldbewusst zu Mylene und Lavinia hinüber.

"Ist es in Ordnung für euch wenn ich mir das hier kurz anschau?"

"Klar", antwortete Mylene lässig "Lies du nur, Lavinia und ich erkunden schon einmal den Rest der Bibliothek"

Also setzte ich mich hin und begann zu lesen. Besonders die Zitate liebte ich. Viele Physiker hätten genauso gut Philosophen werden können. Ich hatte eine kleine Sammlung von philosophischen Physikerzitaten wie etwa "Seien Sie dankbar für Fehler, denn ohne Fehler gäbe es weder Sie, noch mich, noch das Universum" von Stephen Hawking oder "Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben" von Einstein. Auch diesmal fand ich zwei wundervolle Zitate: "Träume dir dein Leben schön und mache aus diesen Träumen Realität" und "Man kann nicht hoffen die Welt zum Besseren zu wenden, wenn sich der Einzelne nicht zum Besseren wendet. Dazu sollte jeder von uns an seiner eigenen Vervollkommnung arbeiten und sich dessen bewusst werden, dass er die persönliche Verantwortung für alles trägt was in dieser Welt geschieht und dass es die direkte Pflicht eines jeden ist sich dort nützlich zu machen wo er sich am nützlichsten machen kann". Irgendwie musste ich an N denken. Wenn er mit ganzem Herzen versuchen würde seinen Traum zu verwirklichen konnte er sicher die Welt verändern. Hatte er nicht etwas davon in Gavina gesagt?

"Hey, Liberty!"

Ich schreckte hoch. Mylene und Lavinia waren wieder da.

"Wir haben das Rätsel gelöst", sagte Lavinia "Möchtest du nicht beim Arenakampf dabei sein?"

"Oh ja, klar", sagte ich und stopfte das Buch hastig zurück ins Regal. "tut mir leid dass ihr alles allein machen musstet"

"Kein Problem, es hat Spaß gemacht. Komm ich kann es kaum noch erwarten"

Aloe war keine große Herausforderung. Ich steckte gerade den Grundorden ein als Baldur "Schatz, etwas furchtbares ist passiert!", rief er "Da sind welche, die wollen den Dracoschädel stehlen!"

Pokemon Lovestory N&Liberty

von LibbyPokemon

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz38/quiz/1448218307/Pokemon-Lovestory-NLiberty>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Team Plasma gibt keine Ruhe, aber was wollen sie eigentlich?

Kapitel 1

Libertys Sicht:

Ich folgte Aloe so schnell ich konnte in den Ausstellungsraum. Ich hatte es fast schon erwartet und war daher nicht sonderlich überrascht, als sich die "Kerle" als Team Plasma Rüpel herausstellten. Selten dämlich. Warum waren sie nicht mit dem Schädel abgehauen? Wollten die uns unbedingt eine Chance geben sie fertigzumachen? Aber im nächsten Moment musste ich meine Ansicht korrigieren. Sie waren zwar immer noch dumm, aber noch eher dreist. Sie zündeten einfach eine Rauchbombe.

"Mist", schimpfte ich auf Pokemon "die hauen ab"

"Ich kann sie mit meinen Psychokräften spüren", teilte mir Mylene mit

"Gut dann versuch doch bitte einen von ihnen festzuhalten"

Ich spürte wie sie sich konzentrierte.

"Hab einen!", rief sie "aber der wehrt sich ganz schön"

Mit Lavinias Hilfe gelang es ihr schließlich den Rüpel festzuhalten. Als der Rauch sich legte zappelte er ungefähr einen halben Meter über dem Boden herum.

"He, du Plasma-Verbrecher", rief ich "Sprich! Wo sind deine Kameraden hin?"

"Ich sag dir nichts", erwiderte der Rüpel trotzig.

Ich zwinkerte meinen Pokemon zu. Im nächsten Moment schnappte der Rüpel nach Luft, weil er nun nicht einen halben, sondern fünf Meter hoch in der Luft schwebte. Ich grinste. "Ich mache dir einen Vorschlag", sagte ich betont ruhig "Du sagst mir wo deine Kollegen hin sind und ich lasse dich laufen und gebe dir darüber hinaus mein Wort, dass ich deine Freunde ebenfalls gehen lasse sobald ich das Fossil wiederhabe"

Der Rüpel überlegte kurz, dann sah er auf den Boden unter ihm "Einverstanden", sagte er.

ganz kleiner Zeitsprung:

Ich rannte durch den Ewigenwald. Hoffentlich gelang es dem Fossilträger nicht Stratos City zu erreichen ehe ich ihn eingeholt hatte. trotz meiner Sorgen bemerkte ich wie schön es im Wald war. Er hatte etwas Frisches, Belebendes. Das Blätterrauschen, der federnde Boden... einfach schön. die Plasmarüpel fanden das nicht. Sie stolperten über Wurzeln, rutschten auf dem Moos aus und bekamen Zweige ins Gesicht. Ich hatte mehr und mehr das Gefühl, dass eine fremde Macht immer wieder zu meinen Gunsten eingriff.

Ich bog schwungvoll um eine Ecke und stand plötzlich einem wunderschönen grünen Pokemon gegenüber. es war etwa 2Meter hoch und hatte einen zierlichen Körperbau. Etwas Ehrfurcht gebietendes ging von ihm aus. Ohne zu wissen warum machte ich eine Verbeugung. Das Pokemon musterte mich kurz, dann knickte es leicht ein Vorderbein und neigte den Kopf.

"Ich bin Viridium meines Zeichens Hüterin des Waldes und Ritterin der Redlichkeit. Wer bist du?"

Ich war so überwältigt das ich kein Wort herausbekam, weder in der Sprache der Pokemon, noch in der der Menschen. Aber Mylene antwortete für mich.

"Sie ist Liberty, meine Trainerin. Ein Mensch mit reinem Herzen und gutem Willen. Sie wird dem

Ich hatte Mylene noch nie so sprechen gehört, aber irgendwie spürte ich dass es so richtig war.

Viridium betrachtete mich.

"Ich spürte dass etwas Böses in den Wald eingedrungen ist. Was ist es?"

"Eine Organisation namens Team Plasma", antwortete Lavinia "Sie behaupten für die Freiheit der Pokemon zu kämpfen, aber dem ist nicht so, Herrin" Sie verlieh ihren Worten mit ihren Erinnerungen Nachdruck. Viridium wendete sich nun an mich: " Und was willst du?"

Endlich fand ich meine Stimme wieder: "Herrin", stammelte ich "Team Plasma hat ein Fossil gestohlen. Ich weiß nicht was sie damit vorhaben, aber gemessen an ihren Taten kann es nichts Gutes sein. Ich muss es ihnen wieder abnehmen"

Viridium betrachtete mich prüfend, dann knickte sie ihre Beine ein.

"Steigt auf", befahl sie

"Ääh, was?", stotterte ich

Viridium sah mich fast schon genervt an " Du musst diese Team Plasma Leute doch aufhalten. du wirst sie schneller einholen wenn du auf mir reitest"

Ich wagte es nicht zu widersprechen und setzte mich auf ihren Rücken. Mylene stieg hinter mir auf, Lavinia nahm ich in den Arm. Und los ging es. Viridium schoss pfeilschnell zwischen den Bäumen hindurch. Mir blieb kaum Zeit die Augen zuzukneifen, da blieb sie auch schon wieder stehen.

"da wären wir", sagte sie "Steigt schnell ab. In ein paar Sekunden müssten diese Team Plasma Leute hier sein. Ich möchte nicht dass sie mich sehen. Mit zitternden Knien sprang ich ab. "Danke", sagte ich aber Viridium war schon wieder weg. Im nächsten Moment kam ein Plasma Rüpel der den Schädel trug um die Ecke.

"Was zum...", ächzte er "Wie hast du mich überholt?"

Ich lächelte nur. "Ich schlage vor du gibst mir jetzt den Schädel", sagte ich lässig "Sonst kriegst du noch Rückenschmerzen"

"Ich denke nicht daran", erwiderte er mit einem zornigen Blick. Irgendwie schaffte er es einen Ball hervorzuziehen, aber ich besiegte ihn so schnell, dass er nicht einmal Gelegenheit bekam "Für Team Plasma" zu Ende zu sagen. Ich wollte ihm gerade den Schädel abnehmen als ein alter Mann den Ort des Geschehens betrat. Er stellte sich als Caeruleus (ich: Geht es nicht un kreativer Game Freak?) vor. Offenbar hatte der Dracoschädel nun doch keine Bedeutung für Team Plasmas Pläne. Hurra. Hätte ihm einfallen können, BEVOR ich gezwungen war Team Plasma durch den halben Wald zu jagen. Dennoch sagte er ich müsse "vernichtet werden" was auch immer er damit meinte. Ich bekam keine Gelegenheit es herauszufinden, den in dem Moment erschienen Aloe und Artie (der Arenaleiter von Stratos City) woraufhin Caeruleus es vorzog zu flüchten.

Aloe dankte mir überschwänglich: "Hier das ist ein Mondstein", sagte sie und drückte mir einen Stein in die Hand. Ehe ich fragen konnte was ich damit sollte berührte Lavinia den Stein und entwickelte sich zu Somnivora. Aloe lachte über mein fassungsloses Gesicht. "Der Mondstein löst bei manchen Pokemon die Entwicklung aus", erklärte sie. "Also man sieht sich" und damit verschwanden sie und Artie. Trotz meiner Freude über Lavinias Entwicklung blieb ich mit vielen Sorgen zurück. Vor allem eine davon bereitete mir Kopfzerbrechen: Wen so ein mächtiges Pokemon wie Dragoran für Team Plasmas Pläne keine Bedeutung hatte, was dann?

Pokemon Lovestory N&Liberty 11

von LibbyPokemon

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz38/quiz/1448388645/Pokemon-Lovestory-NLiberty-11>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Nach dem Abenteuer vom Ewigenwald wäre für Liberty eigentlich Entspannung angesagt. aber daraus wird nichts...

Kapitel 1

Ich:

Hallo zusammen erstmal schön dass ihr das lest. Ich habe gemerkt dass einigen Kapiteln die Zahl fehlt also:

Das Kapitel ohne Zahl und Zusammenfassung ist Nr.4

Das Kapitel mit der Zusammenfassung "Jetzt das letzte Kapitel aus N's Sicht" ist Nr.5

Das Kapitel dessen Zusammenfassung mit den Worten "Die Traumbrache- ein Ort an dem man Träume sehen kann" beginnt ist Nr.6

Und last but not least: "TeamPlasma gibt keine Ruhe aber was wollen die eigentlich" ist Nr.10

Und jetzt die Story:

Libertys Sicht:

Völlig erschöpft saß ich auf einem Stuhl im Pokecenter und schlürfte an einem gefärbten Wasser das Schwester Joy für Kaffee hielt. Mylene und Lavinia waren von ihr in Sekundenschnelle wiederaufgepäppelt worden, aber ich fühlte mich völlig erledigt. Meine Beine taten weh, meine Füße waren kaum noch vorhanden und ich hatte Kopfschmerzen.

"Autsch", jammerte ich ohne überhaupt damit zu rechnen dass mir jemand zuhörte " Wer hat den Kleiderschrank auf meinen Kopf fallen lassen? Und wo sind meine Füße?"

"In deinen Schuhen", antwortete Mylene. Also hörte mir doch jemand zu. "An einen Kleiderschrank kann ich mich nicht erinnern, aber ich werde mal die Kopfschmerzen beseitigen"

Sofort ließ das Stechen hinter meiner Stirn nach.

"Danke", sagte ich "das mit dem Kleiderschrank war nicht wörtlich gemeint. Das sollte ein Scherz sein"

Mylene überlegte kurz. "Ach so", erwiderte sie. "Ich hatte mich schon gewundert wer so groß sein könnte dass er in der Lage wäre einen Kleiderschrank soweit hochzuheben, dass er auf deinem Kopf landen könnte"

"Derjenige müsste nicht unbedingt groß sein", mischte sich Lavinia ein "die Person könnte auch einfach weiter oben stehen. Vielleicht auf einer Leiter..."

In dem Moment hörte ich einen Schrei.

Erschrocken sprang ich auf und verschüttete dabei meinen "Kaffee". Mehrere andere Leute im Pokecenter sahen sich erschrocken in der Richtung um aus der der Schrei gekommen war, aber keiner machte Anstalten sich vom Fleck zu rühren. Na schön, dann eben ich. Obwohl meine Beine heftig protestierten lief ich los. Der Schrei war von einem der Docks gekommen. Ich zwang mich zu einem Endspurt. Am Dock standen zwei Mädchen in meinem Alter. Die eine hatte dunkle Haut und lila Haare, die andere war hellblond und trug eine grüne Mütze.

"Bell!", rief ich "Was ist hier los?"

Die Lilahaarige drehte sich zu mir um. Auch sie kam mir vage bekannt vor, aber ich wusste nicht woher.

Bell schluchzte lauter.

Sofort vergaß ich meine schmerzenden Füße.

"In welche Richtung ist er gelaufen?", fragte ich. Wenn es das Pokemon von wem anders gewesen wäre hätte ich auf die Polizei gewartet, aber das war was anderes. Niemand klaut meiner kleinen Bell ihr Pokemon!

Ich hatte Bell schon als wir Kinder waren immer beschützt. Damals war es nie etwas Schlimmeres gewesen als Fernsehverbot oder Cheren, der ihre Sandburg kaputtgemacht hatte (Ich: böser Cheren xD) und das hier ging ja wohl gar nicht. Na warte du Schuft. Ich werde dich lehren Bell zum Weinen zu bringen! Du kannst was erleben!

Lilia zeigte in die Richtung in der sich auch die Arena befand. Ich lief los obwohl sich meine Füße mittlerweile wie blutige Steaks anfühlten und meine Lunge offenbar noch im Pokecenter lag. Zum Glück musste ich nicht weit laufen. Kaum war ich in die Straße eingebogen, sah ich drei Plasmariüpel, die vor dem Eingang eines Gebäudes standen. Natürlich, Team Plasma. Wer sonst.

Ich ging in großen Schritten auf sie zu.

"HE IHR!", brüllte ich so laut dass sich die Passanten nach mir umdrehten "IHR HABT BELLS SOMNIAM GESTOHLN! GEBT ES SOFORT ZURÜCK!"

Mir war etwas unangenehm dass mich nun alle anstarrten, aber egal. Für die Plasmariüpel musste es noch wesentlich unangenehmer sein.

"Was ist hier los?", fragte eine Stimme

Es war Artie. "Dich kenne ich doch", sagte er und sah mich an "Du bist doch die aus dem Ewigenwald, nicht wahr? Und ihr", er sah die Plasmariüpel an "Seid doch die die den Dracoschädel stehlen wollten"

"Das waren wir nicht!", protestierte einer der Rüpel "Wir haben nur ein Pokemon gestohlen!", reichlich verspätet fiel ihm auf, dass das ein Geständnis war.

Erschrocken drehte er sich um und verschwand im Gebäude. In dem Moment kamen Bell und das Lilahaarige Mädchen um die Ecke.

"Hast du ihn?", keuchte Lilahaar "Wir sind dir so schnell nach wie wir konnten! Oh hallo Artie"

"Grüß dich, Lilia", erwiderte Artie "Die Plasmariüpel sind in diesem Gebäude"

Mir wurde plötzlich klar wer Lilahaar war: Lilia, die Arenaleiterin von Twindrake City! Unter normalen Umständen hätte ich mich gefreut sie kennenzulernen, aber so sagte ich nur:

"Genug Smalltalk. Gehen wir rein", und betrat das Gebäude. Und da warteten sie auch schon. die drei Plasmariüpel, zwei alte Männer in sehr altmodischer Kleidung und G-Cis. Ich erkannte ihn von seiner Rede in Gavina wieder. Ein irgendwie unheimlicher Mann, der ein- Kleidungsstück- nennen wir es schonend Umhang und nicht Kleid-trug das sehr respektgebietend aussehen würde wenn es nicht in einem scheußlichen gelb-dunkelgrau-mix gehalten wäre und nun ja, etwas weniger Ähnlichkeit mit einem Kleid gehabt hätte.(Ich: Also wenn er ganz darauf verzichtet hätte. Liberty: Na ja die Idee mit den roten Augen drauf war nicht schlecht...er hat ja rote Augen...Obwohl... in Kombination mit den grünen Haaren ... Ich: Also doch gleich in den Müll. Und äh, grüne Haare? Liberty: Hast du das Spiel nicht gespielt? Ich: Doch. Aber kennst du nicht noch jemanden mit grünen Haaren? Liberty: Oh.

Ähem, ich meine-MACH ENDLICH DIESE KLAMMER ZU DAMIT ICH ES MERKEN KANN) Grüne Haare? Moment. Wieso hatte G-Cis grüne Haare? Oder sollte ich lieber sagen: Warum hat N

grüne Haare? Ich war so verwirrt, dass ich fast nicht bemerkte, dass G-Cis mit mir redete: "Sieh an haben wir denn da? Einen Pokemon-Schinder!"

Ehe ich mir eine geeignete Gegenbeleidigung einfallen lassen konnte trat Mylene vor. "Sprich nicht so mit meinem Trainer!", fauchte sie zornig "Sonst kannst du was erleben!"

Ich sah mich nicht gezwungen das zu übersetzen. Mylenes zornfunkelnder Blick und die leuchtende Aura um sie herum sagten genug aus.

G-Cis Blick flackerte kurz zu ihr hin, dann blickte er demonstrativ über ihren Kopf hinweg. Ich merkte sofort dass er damit einen großen Fehler machte. Mylene glühte vor Zorn. Ihre Aura wurde so strahlend, dass ich einen Moment lang erwartete gleich würde alles im Raum was nicht am Boden festgenagelt war anfangen zu schweben und sich auf G-Cis stürzen, doch dann geschah etwas ganz anderes: Mylenes Körper streckte sich und sie wurde zu einem Gardevoir!

Sie trat bedrohlich noch einen Schritt auf G-Cis zu und zischte "Was fällt dir eigentlich ein?"

Einen Moment lang wollte ich sie darauf hinweisen dass G-Cis sie nicht verstehen konnte, doch dann blieb mir selbst der Mund offen stehen. Alle im Raum, Menschen wie Pokemon starteten Mylene an.

Pokemon Lovestory N&Liberty 12

von LibbyPokemon

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz38/quiz/1448733731/Pokemon-Lovestory-NLiberty-12>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Immer dran denken Leute: Wenn sich ein Pokemon vor Wut weiterentwickelt kann das unerwartete Folgen haben

Kapitel 1

Libertys Sicht:

Hatten alle anderen das etwa auch gehört? Ich konnte es nicht glauben. Bisher waren N und ich doch die einzigen in ganz Einall gewesen die diese Gabe hatten.

Und dennoch sagte Lilia diese Worte:

"Gardevoir...Hast du gerade...gesprochen?"

Mylene kam mit der Situation wesentlich besser zurecht als ich denn sie antwortete lässig:

"Mylene bitte. Eigentlich habe ich schon vorher gesprochen, ihr konntet mich nur nicht hören. Ich weiß auch nicht warum ihr es jetzt könnt, aber ich werde die Gelegenheit nutzen"

Sie drehte sich zu G-Cis.

"Ich wiederhole: Sprich nicht so über Liberty, oder du kannst was erleben! Wenn du all den Blödsinn auch noch glaubst den du die ganze Zeit erzählst bist du verrückt und wenn nicht bist du ein verdammter Lügner und gehörst eingesperrt! Hör gefälligst auf Trainer und Pokemon trennen zu wollen! Menschen und Pokemon gehören zusammen!"

Ich erwartete dass G-Cis zurückweichen, oder wenigstens schuldbewusst aussehen würde, aber er sah Mylene nur hochnäsig an.

"Du bist doch gar kein Pokemon. Du bist ein verkleideter Mensch!"

"Ein Mensch der sich gerade entwickelt hat? Wenn du meinst. Dann werde ich eben eine andere Überzeugungsstrategie anwenden"

Einem Plasmariüpel flog ein Pokeball weg. Mylene fing ihn auf und warf ihn Bell zu.

"Hier, dein Somniam . Lass es etwas öfter aus dem Ball, ja?"

Bell strahlte.

"Vielen, vielen Dank Mylene! Kann auch mit ihm sprechen?"

"Wenn du es aus dem Ball lässt, ja. Nutze die Chance. Ich glaube nicht dass das hier für immer hält.

Ich frage mich wie es überhaupt möglich ist"

Meine Augen leuchteten auf, dass war mein Fachgebiet:

"Ist doch ganz einfach!", sagte ich fröhlich "Als du dich entwickelt hast warst du unglaublich wütend. Die Energie, die bei deiner Entwicklung frei geworden ist hat diese Emotion transportiert. Dadurch ist jeder der mit der Energie in Kontakt gekommen ist für kurze Zeit in der Lage mit Pokemon zu sprechen. Ganz logisch, nicht wahr?"

"Stimmt", mischte sich jetzt Lavinia ein "Das ist plausibel. Schließlich funktioniert unsere Sprache zum Teil durch das Übermitteln von Gefühlen. Leider wird sich die Wirkung abschwächen wenn die Körper an Energie verlieren. Ich schätze in fünf bis zehn Minuten sind alle wieder normal. Nutzt die Zeit! Ich würde jetzt jedenfalls gerne gehen Liberty. Ich hasse Trubel. Bell hat ihr Pokemon wieder. Das genügt"

"Okay", antwortete ich. Ich war froh über die Gelegenheit wegzukommen. "Nutzt diese Chance wirklich! Wer weiß ob ihr je wieder eine Gelegenheit bekommt mit euren Pokemon zu reden. Also,

Ich ging schnell hinaus. Sollten Artie und Lilia doch zusehen was sie mit den Plasmaleuten machten.

Erleichtert wendete ich mich an Mylene und Lavinia.

"Meine Güte! Wer hätte das gedacht! Jetzt müsste G-Cis jedenfalls wissen dass Pokemon sich bei ihren Trainern wohlfühlen. Er kann Team Plasma auflösen"

Lavinia zögerte.

"Ich fürchte das wird er nicht tun", sagte sie "Ich habe es gespürt. Es geht ihm nicht um die Freiheit der Pokemon. Es geht um irgendetwas...anderes"

Pokemon Lovestory N&Liberty 13

von LibbyPokemon

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz38/quiz/1449081806/Pokemon-Lovestory-NLiberty-13>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

13 gilt ja als Unglückszahl...

ob das wohl auch für N und Liberty gilt?

Kapitel 1

N's Sicht:

Ich stand vor dem Riesenrad und war so nervös wie nie zuvor in meinem Leben. Ich hatte zwei meiner- nun ja Untertanen-befohlen die Leute die vorbeikamen von Team Plasmas Zielen zu überzeugen und in den Vergnügungspark zu fliehen sobald Probleme auftraten. Mit ein wenig Glück würde ich gleich Liberty gegenüberstehen.

Ich wusste immer noch nicht genau wie ich ihr die Wahrheit schonend beibringen sollte. Ich hatte mich entschieden es ihr während einer Fahrt mit dem Riesenrad zu erzählen.

1.)Weil uns dort wohl kaum jemand beobachten würde

2.)Weil ich irgendwie befürchtete Liberty würde sich umdrehen und weggehen
und

3.Ja, warum es nicht zugeben: Weil ich einfach mal mit dem Riesenrad fahren wollte.

Ich fragte mich was G-Cis davon halten würde. Vermutlich nicht allzu viel.

Die beiden Rüpel rannten vorbei.

Na endlich. Ich hatte schon befürchtet mein Plan könnte schiefgehen.

Wenige Sekunden später kam auch schon Liberty.

"Suchst du Team Plasma?", begrüßte ich sie "Von dort oben müssten wir sie sehen. Ich liebe Riesenräder.Mechanik in Perfektion, mathematische Präzision..."

"Die Umdrehung eines Riesenrades lässt sich mit einer Sinuskurve beschreiben, nicht wahr?", fragte Liberty

Ich lächelte erfreut "Oh ja, das stimmt. Wie dem auch sei, lass uns eine Runde fahren"

Kaum hatte sich die Gondel in Bewegung gesetzt fing ich auch schon an, sogar für meine Verhältnisse schnell, zu reden: "Ich sage dir die Wahrheit am besten gleich. Ich bin der König von Team Plasma"

Ich machte mich auf einen Wutanfall gefasst, aber Liberty sagte nur "Ach? Das überrascht mich. Ich meine so wie Team Plasma seine Ziele durchsetzt..."

"Ich bin mit G-Cis Methoden ganz bestimmt nicht einverstanden", erwiderte ich hastig "Mein Wunsch ist es die Welt auf gewaltlosem Wege zu verändern. Ich werde das legendäre Pokemon Zekrom erwecken. Mit ihm an meiner Seite kann ich die Menschen sicher überzeugen ihren Pokemon freiwillig die Freiheit zu schenken"

"Gibt es keinen anderen Weg?"

Libertys Frage brachte mich etwas aus dem Konzept.

"Du hast gesagt das du dir eine Zukunft wünschst in der alle Pokemon glücklich sind", erinnerte sie mich "Viele Pokemon sind das mit ihren Trainern. Würde es nicht auch genügen die Pokebälle abzuschaffen? Die Pokemon könnten dann selbst entscheiden ob sie bei ihren Trainern bleiben wollen oder nicht"

Ich war so verblüfft dass ich einen Moment lang nur dastehen und sie anstarren konnte. Diese Lösung

war so einfach und offensichtlich dass ich gar nicht fassen konnte, dass ich nicht selbst darauf war.

"Natürlich!", sagte ich "Das ist die Lösung! Ich werde sofort G-Cis davon erzählen"

"Ich würde dass nicht tun", mischte sich Lavinia ein. Ich empfang eine Erinnerung. (Ereignisse vom letzten Teil)

Ich schüttelte den Kopf um auf klare Gedanken zu kommen. Wie passte das zusammen?

Das Problem war das es sehr gut zusammenpasste. Ich erinnerte mich noch immer daran wie G-Cis vor meinen Augen Pokemon gequält hatte. Wie er erklärt hatte all die Mitglieder von Team Plasma seien perfekte Werkzeuge.

All meine Erinnerungen verschmolzen sich zu einem einzigen Bild. Es war nie um die Freiheit der Pokemon gegangen. All das war nur Teil von G-Cis großem Plan die Herrschaft über die Einall-Region zu erlangen. Ehe ich mich fassen konnte hielt das Riesenrad an.

Die beiden Rüpel stürzten auf mich zu.

"Meister N!", keuchte der eine "Ist alles in Ordnung?"

"Alles Bestens", antwortete ich und schämte mich für das `Meister`. Außerdem musste ich dringend noch mit Liberty sprechen. Ich kam auf eine Idee "Um die Pokemon zu befreien muss ich zuerst meine Leute beschützen . Während ich kämpfe flieht ihr von hier", sagte ich an die Rüpel gewandt und zog einen Pokeball hervor.

Die beiden Rüpel rannten los. Gut.

"Liberty", sagte ich schnell in der Sprache der Pokemon "Schaffst du es in drei Tagen in Marea City zu sein? Ich habe eine Idee, aber ich denke darüber müssen wir ausführlich sprechen"

Liberty sah mich neugierig an "Klar, kein Problem", erwiderte sie "Wo genau?"

"Beim Tiefkühlcontainer. Violaceus plant dort etwas. Ich denke wir werden viel zu bereden haben. Kommst du?"

Liberty nickte. "Ich werde da sein"

Pokemon Lovestory N&Liberty 14

von LibbyPokemon

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz38/quiz/1449428319/Pokemon-Lovestory-NLiberty-14>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Ich baue hier ein selbstgeschriebenes Gedicht ein.

Kapitel 1

Libertys Sicht:

Heute war der dritte Tag seit ich N beim Riesenrad getroffen hatte. Ich freute mich schon darauf ihn zu sehen. Es war das erste mal das wir uns verabredet hatten, sofern dieses Treffen den Namen Verabredung verdiente.

Jedenfalls war ich bester Laune und sang ein Lied vor mich hin als ich über die Marea-Zugbrücke ging:

Oh my dear, I remember your letter,
I got at this place
where flowers bloom.

You told me I was the one
you searched for such a long time
you said I'll never be alone
that I'll allways be fine

I remember I kissed your letter
so happy at this place
where flowers bloom

I know I lost my heart to you
when you said you were mine
That I said "I love you too"
and that the sun began to shine

But then you told me you'll have to leave
and I stayed alone at tis place
where flowers bloom

I cried much but I promise
If I have to I'll wait forever
for you to return to me
because I'll forget you never

Oh dear, if you come back
I'll wait for you at this place

Ich wollte gerade das nächste Lied anfangen als ein Mann mit Cowboyhut auf mich zugerannt kam.
Arenaleiter Turner.

"Diese Plasmatypen haben sich im Tiefkühlcontainer versteckt", sagte er als wäre das meine Schuld
"Du willst mich herausfordern, stimmt es?"

Ich nickte etwas irritiert.

"Gut dann kannst du ja die Plasmatypen suchen. Wenn du sie findest trete ich gegen dich an"

Ich verkniff mir die Bemerkung dass ein Arenaleiter einen Arenakampf nicht davon abhängig machen sollte ob der Herausforderer etwas für ihn erledigten und antwortete "Okay"

"Gut, der Tiefkühlcontainer ist in diese Richtung"

Turner deutete nach Süden. Ich nickte noch einmal und machte mich auf den weg.

Minimaler Zeitsprung:

Als ich beim Tiefkühlcontainer ankam war N noch nicht da. Also ging ich hinein.

Brrr. Es war wirklich eisig. Der Tiefkühlcontainer machte seinem Namen alle Ehre.

"Ich will in den Ball", jammerte Lavinia "Mir ist eiskalt"

"Wenn ich dich in den Ball rufe friert mir noch der Verschluss zu", gab ich zu bedenken.

"Und im Ball ist es genauso kalt wie draußen", fügte Mylene hinzu.

Ich seufzte und zog meine Jacke aus, die ich mir gerade erst übergezogen hatte.

"Komm mal her Lavinia"

Ich wickelte sie in die Jacke. Natürlich fror ich jetzt noch mehr, aber egal. Meine Pokemon gaben in Kämpfen alles für mich, da musste ich auch mal ein Opfer bringen können.

Wir suchten uns den Weg durch den Container. Es gab lauter Abzweigungen und an vielen Stellen war der Boden rutschig.

Endlich hörte ich Stimmen: "Ihr da! Schart euch näher um mich! Ich ertrage diese Kälte nicht mehr"

"Willkommen im Club", sagte ich und betrat den Container aus dem die Stimme gekommen war.

Dort standen mehrere Plasmarüpel und ein älterer Mann, der lächerlichen Kleidung nach zu schließen ein ranghohes Mitglied von Team Plasma.

"Ich habe keine Lust zu einem menschlichen Eiszapfen zu werden", sagte ich und bemühte mich nicht mit den Zähnen zu klappern "Also wäre es doch in unser aller Interesse von hier zu verschwinden, nicht wahr?"

Der alte Mann starrte mich misstrauisch an "Die Pokemon-Freunde unseres Königs befinden sich in unserem Gewahrsam. Wir dürfen nicht riskieren das sie verletzt werden. Los Team Plasma! Vertreibt den Eindringling!"

"Warum sollten die Pokemon verletzt werden wenn ihr den Container verlasst?", fragte ich irritiert

"Aber bitte, ihr habt es so gewollt!"

Zwei Minuten später hatte keiner der Rüpel ein kampffähiges Pokemon. Turner tauchte mit einigen Arbeitern auf und verhaftete sie.

Erleichtert verließ ich den Container und sah zu wie Turner die Plasmatypen abführte. Kaum waren sie weg hörte ich N's Stimme:

"Liberty"

Ich drehte mich um. N lugte hinter dem Container hervor.

Ich ging hinüber.

"Hallo N", sagte ich "Schön dich zu sehen"

N lächelte. "Ich habe eine Idee wie wir deine Lösung erreichen könnte", sagte er leise "G-Cis Plan beläuft sich im Großen und Ganzen darauf, dass ich als Held sozusagen immer recht habe"

Ich sah ihn fragend an.

"Also, ich meine wenn Zekrom sich mir anschließt würden die meisten Leute glauben, dass ich als Held im Recht bin"

"Und wie hilft dir das?", erkundigte ich mich

N lächelte. "Der Punkt ist der", erklärte er "Wenn mich der Held von Reshiram in einem Pokemonkampf schlagen würde, hieße das, dass ich nur bedingt Recht habe. Dadurch könnten wir uns auf einen Kompromiss einigen" er lächelte erneut "Verstehst du?"

"Ich denke schon", sagte ich langsam "Aber... Wer soll dieser Held von Reshiram sein?"

N sah mich an. Ich schnappte nach Luft.

"ICH?"

"Ja, du" N's Stimme war ganz ruhig "Ich kenne dich inzwischen ziemlich gut, Liberty. Du glaubst von ganzem Herzen an das friedliche Zusammenleben von Menschen und Pokemon. Wenn du nicht zur Heldin berufen bist ist es niemand"

Einen Moment lang starrte ich ihn mit offenem Mund an, dann nickte ich und reichte ihm meine Hand.

Pokemon Lovestory N&Liberty 15

von LibbyPokemon

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz38/quiz/1449863254/Pokemon-Lovestory-NLiberty-15>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Kapitel 1

N's Sicht:

Normalerweise würde ich jetzt elektrische Phänomene beobachten, aber ich hatte wichtigeres zu tun. Ich hatte mit Liberty ausgemacht, dass wir uns hier treffen würden, damit ich ihr offiziell mitteilen konnte, dass ich sie ausgewählt hatte.

Ich war ziemlich nervös. Schauspielern war nicht gerade meine Stärke.

Ich strich mit der Hand über einen elektrisch geladenen Felsen. Die Elektrolithöhle war einfach wunderschön.

Der Boden bebte leicht und das Voltula-Netz vor dem Eingang verschwand. Ich drehte mich nicht um, hörte aber Libertys leichte Schritte und dann die Stimme eines Finstrios: "Hier entlang" "Lächerlich", hörte ich Mylene sagen. Ihre Stimme war gedämpft, weil sie ausnahmsweise im Pokeball war "Als könnte Liberty nicht selber laufen!"

"G-Cis hält das für eine wirkungsvolle Machtdemonstration", erläuterte ich, dann stand Liberty auch schon vor mir.

"Hier Meister N, der Trainer den du sehen wolltest", sagte einer von ihnen

"Danke", erwiderte ich. Dann wandte ich mich an Liberty und spulte meine vorbereitete Rede herunter "Du hast also Bekanntschaft mit zwei Mitgliedern des Finstrios gemacht. Das sind Angehörige von Team Plasma, handverlesene Untergebene von G-Cis. Wie es scheint, waren sie es übrigens auch, die das Voltula-Netz am Eingang der Höhle angebracht haben. Die Elektrolithöhle... Ich liebe diesen Ort. Zum einen bin ich fasziniert davon wie sich die elektrischen Phänomene hier mit mathematischen Formeln beschreiben lassen. Und dann ist da noch die Verbindung der Höhle zu den Pokemon... Wenn es hier keine Menschen gäbe, wäre dies der ideale Ort für mich." Ich tat so als fiel mir erst jetzt wieder ein, dass sie da war "Wie dem auch sei, du wurdest jedenfalls von mir auserwählt... Überrascht dich das?"

Ich sah sie zum ersten Mal seit ich angefangen hatte zu reden an. Vorher hatte ich mich nicht getraut, weil ich befürchtet hatte Lachen zu müssen, aber Liberty spielte ihre Rolle gut: "Ich auserwählt?", stammelte sie und setzte ein ungläubiges Gesicht auf "Oh, ja das überrascht mich. Und wie!"

"Perfekt", lobte ich sie auf Pokemon.

Laut sagte ich "Nun ja... Es sollte dich ja auch überraschen. Ich habe G-Cis von dir erzählt. Er hat daraufhin das Finstrio darauf angesetzt alles über dich in Erfahrung zu bringen"

Natürlich hatte ich Liberty schon im Voraus gewarnt, weswegen die Daten des Finstrio sie als mustergültigen normalen Trainer auswiesen.

"Du lebst in vollständiger Harmonie mit deinem Pokemonteam und würdest alles für sie tun. Gut so. Wie dem auch sei... Team Plasma lauert bereits weiter vorn auf dich. G-Cis will rausfinden was du als Trainer wirklich draufhast"

Liberty lächelte mir zu und nickte. Dann ging sie, um gegen die Team Plasma Mitglieder zu kämpfen.

Wie ich erwartet hatte waren die Rüpel für Liberty keine Herausforderung. Ich wusste dass auch mein neues Team für sie kein ebenbürtiger Gegner sein würde, aber wir mussten irgendwie ihren Traum einbringen. Das Schöne war, dass wir hier gar nichts erfinden mussten. Libertys Traum von Freundschaft und Toleranz hatte heldenhaftes Niveau. Ich hingegen musste zitieren was G-Cis mir schon seit ich ein kleiner Junge war einzutrichern versuchte: Pokemon und Menschen trennen, die Welt in Schwarz und Weiß teilen. Ich glaubte nicht an dieses Ideal. Sicher, Pokemon sollten nicht immer in Bälle gesperrt werden, aber sie ihren Trainern wegzunehmen würde sie nur unglücklich machen.

Ich trat auf Liberty zu.

"In einer Welt in der sich zu viele Wertvorstellungen vermischen herrscht undefinierbares Chaos", zitierte ich G-Cis.

"Noch nie was von der Chaostheorie gehört?", witzelte Liberty auf Pokemon.

Ich unterdrückte ein Lächeln. "Alles ist grau in grau", fuhr ich fort "Das kann ich nicht dulden!"

"Glaubst du nicht das es erst die unterschiedlichen Vorstellungen sind die unsere Welt bunt machen?", fragte Liberty "Menschen und Pokemon ergänzen sich und helfen einander! Das ist mein Traum. Eine Welt in der wir mit den Pokemon weiterhin freundschaftlich zusammenleben. Eine Welt in der wir unterschiedliche Meinungen akzeptieren und in Harmonie zusammenleben"

"Du hast also auch einen Traum", erwiderte ich und tat nachdenklich "Dann lass mich doch bitte mal in einem Kampf herausfinden wie sehr du diesen Traum verwirklichen willst"

Natürlich gewann Liberty.

"Warum nur! Schweren Herzens habe ich mich in die Rolle des Trainers begeben und habe doch nur verloren... So werde ich nie etwas erreichen können!" ich war stolz, dass ich wirklich wütend und verbittert klang.

"N", Liberty legte mir ihre Hand auf die Schulter "Bist du dir sicher, dass dein Weg der Richtige ist? Überleg mal: Wenn Menschen und Pokemon getrennt werden kannst du nie wieder mit deinen Pokemonfreunden sprechen. Du würdest sie nie wiedersehen. Ist es wirklich das was du willst?" sie sah mir direkt in die Augen "bitte denk darüber nach"

Ich nahm kurz ihre Hand, dann ließ ich sie los und sie ging. Ich blieb nun wirklich nachdenklich zurück. Warum war es mir so schwer gefallen ihre Hand wieder loszulassen?

Pokemon Lovestory N&Liberty 16

von LibbyPokemon

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz38/quiz/1450979391/Pokemon-Lovestory-NLiberty-16>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Nevaio City. Für Liberty wird allmählich die Zeit knapp

Kapitel 1

Liberty's Sicht

Zeitsprung:

"Noch eine Sekunde in dieser Arena und ich wäre erfroren"

Mylene schlang die Arme um sich wie ein Mensch und schüttelte sich.

"Findest du es hier draußen etwa wärmer?", erwiderte ich. Es war Winter und der eisige Wind stach wie mit Nadeln "Ich fand es in der Arena sogar noch wär..."

"Seid still!"

Ich erstarrte, einen Fuß noch in der Luft.

"Was zum...", begann ich, aber da tauchte auch schon das Finstrio auf.

"Beeindruckend", stellte einer von ihnen fest "selbst Schattengestalten wie uns hast du bemerkt"

Ich verzichtete darauf ihn zu korrigieren und setzte ein Pokerface auf.

"Wie dem auch sei, unser Meister G-Cis will, dass du dich unverzüglich zur Drachenstiege begibst.

Du wirst dort von Meister N erwartet. Ende der Durchsage"

Die drei verschwanden wieder, nein, nicht ganz. Ich nahm drei Schatten wahr, die schnell davonhuschten. Aber wahrscheinlich bildete ich mir das nur ein.

"Reicht um eine Botschaft zu übermitteln nicht EINE Person?", fragte Mylene, so gelassen als wäre dass das einzige was uns kümmern sollte.

Ich zuckte mit den Schultern. "Wahrscheinlich noch eine Machtdemonstration. Kommt, wir müssen der Drachenstiege einen Besuch abstatten"

Ich lief los. Zur Drachenstiege war es nicht weit. Nach gerade mal zwei Minuten war ich da. Eine Brücke führte zu einem Loch in der Wand des Turms. Ich verstand nicht viel von Architektur, war mir aber ziemlich sicher, dass dieses Loch kein herkömmlicher Eingang war. Ich schätzte die Höhe des Turms ab. Die Spitze konnte ich in der anbrechenden Dunkelheit kaum sehen.

"Kann ich in den Ball?", fragte Mylene

"Keine Lust auf Treppensteigen, was?", murmelte ich und rief sie zurück "Mann, ich würde mich auch gerne hochtragen lassen"

Seufzend begann ich mit dem Aufstieg. Lavinia schwebte um mich herum, Mylene sumgte im Ball vor sich hin.

Nach einigen Stockwerken traf ich auf ein paar Plasmarüpel, die mich aufhalten wollten. Obwohl ich auch gegen ihre Unlichtpokemon nur mit Lavinia antrat waren sie einfach nur lästig.

Nach gefühlten Tausend Treppen kam ich endlich oben an. Mir stockte fast der Atem.

Da stand N. Und vor ihm ein gigantischer schwarzer Drache. Zekrom.

N drehte sich zu mir um.

"Nun Liberty? Was sagst du zur erhabenen Gestalt des legendären Pokemon?", fragte er.

Ich brauchte meine Sprachlosigkeit nicht zu simulieren.

Im nächsten Moment hörte ich N's Stimme in meinem Kopf: "Hör zu Liberty, ich habe nicht viel Zeit.

Ich empfing das Bild eines runden schwarzen Steins mit zwei Einbuchtungen.

"Der Lichtstein ist bei den alten Ruinen im Wüstenresort verschollen. Am Besten beginnst du mit deiner Suche dort"

N sah zu Zekrom herüber und sprach wieder laut: "Ich breche nun zur Pokemon-Liga auf und bezwinde den Champ! Wenn du mich aufhalten willst muss dich Reshiram, Zekroms Gegenstück anerkennen! Ich warte in der Pokemon-Liga auf dich"

N stieg auf Zekroms Rücken und sah mich noch einmal an. Ich hörte noch einmal seine Pokemonstimme: "Liberty, du MUSST den Lichtstein finden! Das Schicksal Einalls hängt von dir ab!"

"Du kannst es schaffen, Mädchen", ergänzte Zekrom "Gib alles"

Dann schlug der große Drache mit den Flügeln und verschwand.

Pokemon Lovestory N&Liberty 17

von LibbyPokemon

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz38/quiz/1451752294/Pokemon-Lovestory-NLiberty-17>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Wo legendäre Pokemon ins Spiel kommen geht es drunter und drüber!

Kapitel 1

Immer noch Libertys Sicht:

Autsch! Ich landete, trotz des Sandes, ziemlich hart im nächstunteren Stockwerk und bekam obendrauf noch eine große Portion Sand auf den Kopf.

Ich hatte natürlich gewusst, dass das Wüstenresort kein Spaziergang werden würde, aber so ungemütlich hatte ich es mir nun auch wieder nicht vorgestellt. Ich trug schon einen halben Sandkasten in meinen Schuhen herum und die Sandstrudel waren so ziemlich das unbequemste Transportmittel das ich je benutzt hatte. Wenn ich das gewusst hätte wäre ich in einem Astronautenanzug hierhergekommen. Stattdessen trug ich, wie immer, ein langes Kleid und mein einziger Schutz gegen den Sand war eine Sonnenbrille. Inzwischen beneidete ich Mylene und Lavinia um ihre Bälle. Sie hatten es schön gemütlich, während ich mich durch Sandstürme kämpfen musste. Noch ein Strudel.

Seufzend setzte ich einen Fuß hinein und wurde sofort hinuntergesogen, oder vielmehr gequetscht. Ich hielt die Luft an und kniff die Augen zu. Mit einem Ruck ließ mich der Strudel los und ich brach mir auf dem unerwarteten Steinboden fast den Fuß.

Immerhin schien das hier das letzte Stockwerk zu sein.

Außerdem standen hier drei Personen:

Der Champ Lauro, höchstpersönlich, Cheren und vor ihnen, wie ein sehr gehäßiger Fremdkörper, G-Cis.

"Sieh an, sieh an!", sagte er spöttisch "Da ist also die ganze Bande versammelt! Ihr gebt euch ja redlich Mühe Reshiram zum Leben zu erwecken. Doch den Lichtstein, den ihr sucht, findet ihr hier nicht"

"Na Super", stöhnte ich "Der ganze Weg umsonst!"

Wie ich erwartet hatte brachte das G-Cis für einen Moment aus dem Konzept. Aber eben nur für einen Moment.

"Fühle dich geehrt, Liberty! Unser König hat dich auserkoren. Sollte dein Herz vom eitlen Wunsch beseelt sein..."

Ich unterbrach ihn unwirsch "Ja, ich will das Menschen und Pokemon weiterhin zusammenleben. Und ja, ich werde mir alle Mühe geben Reshiram zu finden. Und deshalb werde ich auch nicht hier rumstehen und mich von dir beleidigen lassen, sondern mich auf den Weg machen um den Lichtstein zu suchen. Und zwar sofort!"

Mit diesen Worten marschierte ich an ihm vorbei und nahm die Treppe nach draußen.

Wo sollte ich suchen? Ich ging noch einmal alles durch was N mir gesagt hatte, aber nichts war besonders nützlich. Was half es mir schon zu wissen wie der Lichtstein aussah, wenn ich nicht wusste wo ich ihn suchen sollte? Eine Erinnerung kratzte an meinem Bewusstsein, nahm langsam Form an... Eine Stimme... Ein Informationsschildchen...

ALOES MUSEUM!

Ich blieb stehen, als ob ich gegen eine unsichtbare Wand gelaufen wäre. Natürlich! Wie konnte ich so dumm sein! Baldur hatte es mir doch erklärt! Der Stein war bei den alten Ruinen gefunden worden!
Ich fing an zu rennen.

"Nochmal, vielen Dank fürs Mitnehmen"

Ich war per Anhalter innerhalb weniger Minuten vom Wüstenresort zum Ewigwald gekommen.
Eine sehr gute Abkürzung.

"Gern geschehen", erwiderte die Dame die mich mitgenommen hatte. "Ich freue mich immer wenn ich helfen kann. Schönen Tag noch"

"Ihnen auch, Danke"

Ich winkte und die Frau fuhr weiter.

Ich ließ Mylene und Lavinia aus den Bällen und ging los. Wie schon bei meinem ersten Besuch hier, war der Wald angenehm erfrischend. Ich atmete tief durch und beschleunigte meine Schritte.

"Liberty!"

Aus den Schatten des Waldes löste sich Viridium.

Ich verbeugte mich, aber sie winkte ab.

"Lass das bleiben. Es wäre seltsam sich immer vor den eigenen Pokemon zu verbeugen"

Ich startete sie an wie ein Fragezeichen.

"War das so unverständlich?", Viridium musterte mich durchdringend "Ich möchte deinem Team beitreten"

"W-was?", stotterte ich, immer noch verwirrt.

Viridium lächelte.

"Ich habe gehört was los ist. Ich denke dein Team ist, selbst wenn ich Reshiram mitrechne, ziemlich klein. Außerdem wirst du zugeben, dass dein Team typenmäßig sehr unausbalanciert ist. Also, bin ich dabei?"

ich strahlte "Natürlich, willkommen im Team!"

Als ich beim Museum ankam waren zu meiner Überraschung schon einige Leute da. Außer Aloe und Baldur waren da auch noch Professorin und Professor Esche und Lauro.

"Ich habe dich auf deinem Viso Caster angerufen", meckerte Professorin Esche statt einer Begrüßung
"Du bist nicht drangegangen"

Schuldbewusst zog ich meinen Viso Caster hervor. Er war abgeschaltet.

"Ist doch nicht so wichtig", sagte Aloe ungeduldig "Baldur, Schatz, könntest du..."

"Aber natürlich, Liebling", antwortete Baldur, mit einem samtweichen Blick.

Irgendwie war ich peinlich berührt.

Ob N mich wohl je so nennen würde? Obwohl: Halt! Woher kamen mir plötzlich solche Gedanken?

Ich war noch nie verliebt, warum sollte ich mich gerade jetzt, wo die Chancen bestenfalls eins zu einer Million standen...

Baldur kam zurück. Er trug den Lichtstein so vorsichtig als könnte ihn jeder Windhauch zerbrechen.

"Hier", sagte er leise und reichte mir den Stein. Einen Moment lang spürte ich das Gewicht des großen Steins in meinen Händen, dann fing er an zu beben.

Pokemon Lovestory N&Liberty 18

von LibbyPokemon

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz38/quiz/1451834186/Pokemon-Lovestory-NLiberty-18>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Leute die keine dramatischen Beschreibungen mögen, sollten dieses Kapitel überspringen.

Kapitel 1

(Aus irgendeinem Grund wird Teil 16 nicht als Teil dieser Geschichte angezeigt, bitte entschuldigt das)

Dreimal dürft ihr raten, wessen Sicht das ist:

Ich ließ vor Schreck den Stein los. Wenn man einen gut zwei Kilo schweren Gegenstand, bei unserer normalen Schwerkraft(9.81) fallen lässt, müsste er normalerweise wie, ähem, na ja, ein Stein zu Boden fallen, aber das genaue Gegenteil geschah:

Der Lichtstein stieg, die Erdanziehung ignorierend, mehrere Meter hoch in die Luft.

Eine schillernde Aura bildete sich um ihn, als würde er Energie aufsaugen (was er vermutlich auch tat), dann begann der Stein sich zu verändern.

Er wurde durchsichtig und wuchs schnell auf einen Durchmesser von gut zwei Metern. Darin wurde ein gigantischer weißer Drache sichtbar.

Reshiram war kugelförmig zusammengerollt. Der Kopf war angezogen, die Flügel eng um den Körper gelegt. Seine Augen waren geschlossen.

Einen Moment lang herrschte Stille, eine Stille die nicht durch das Fehlen von Geräuschen hervorgerufen wird, sondern eine andere, magische Stille, die jedes Geräusch unterdrückt.

Dann öffnete der Drache die blauen Augen.

In einem Augenblick streckte sich der majestätische Körper, die Flügel schienen den ganzen Himmel auszufüllen, eine Welle aus Feuer ging von Reshiram aus.

Baldur, Aloe, die Esches und sogar Lauro, schrien auf, hielten die Arme vors Gesicht und pressten sich an die Wand, aber ich wusste irgendwie, dass es keinen Grund zur Angst gab.

Die Feuerwand berührte mich. Das Feuer hätte mich in ein Häufchen Asche verwandeln, bestenfalls meine Haare, Augenbrauen und Kleider verbrennen müssen, aber es fühlte sich an wie eine Sommerbrise.

Reshiram landete auf dem Boden. Hinter ihm flohen alle übrigen Anwesenden ins Museum.

Reshirams Blick durchbohrte mich förmlich, aber ich zwang mich mit all meiner Willenskraft stehenzubleiben und seinen Blick ruhig zu erwidern.

Einen schier endlosen Moment lang standen wir regungslos da.

Dann neigte Reshiram den Kopf. Ganz langsam hob ich meine Hand und berührte seine Stirn.

Pokemon Lovestory N&Liberty 19

von LibbyPokemon

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz39/quiz/1453542722/Pokemon-Lovestory-NLiberty-19>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Kapitel 1

(Ehe es weitergeht ist hier eure Meinung gefragt. Soll die Geschichte im Rahmen von Schwarz/Weiß1 bleiben, oder auch noch die Handlung aus Schwarz/Weiß2 beinhalten? Ich lasse euch da freie Wahl, schließlich seid ihr die Leser. Schreibt mir einfach in die Kommentare, was euch lieber ist)

Libertys Sicht:

Ich klammerte mich an Reshiram fest und versuchte krampfhaft nicht nach unten zu schauen. Ich zweifelte nicht daran, dass es sehr beeindruckend aussah auf einem legendären Drachen zu reiten, aber offenbar bedachte niemand, dass 'schwindelfrei' nicht in der Jobbeschreibung eines Helden steht. Hinzu kam, dass Reshiram ziemlich schnell flog. Ich versuchte mich durch Smalltalk abzulenken.

"Wie soll ich euch eigentlich nennen?", fragte ich Viridium und Reshiram.

"Was meinst du damit?", Viridiums Stimme war etwas gedämpft, weil sie im Pokeball steckte.

Ich seufzte. "Wie sind eure Namen?"

"Wozu sollten wir Namen haben?", fragte Reshiram "Es gibt doch kein anderes Viridium oder Reshiram"

Na Super "Ein Name ist Ausdruck dafür eine Persönlichkeit zu haben. Dass wir mehr sind als bloße Kopien voneinander. Er spiegelt uns wieder"

"Wenn du meinst...", offenbar hatte Viridium keine Lust auf kontroverse Diskussionen.

"Ich werde euch Namen geben!", ich war in meinem Element. "Viridium, ich nenne dich Rose. Eine schöne und vornehme Blume, die aber nicht wehrlos ist"

Viridium/Rose dachte nach. "Ich denke der Name passt zu einem Pflanzen-Pokemon", entschied sie diplomatisch.

Ich lächelte zufrieden. "So, jetzt bekommst du einen Namen Reshiram..."

"Nenn mich einfach White", unterbrach mich Reshiram.

White? Na gut, es war Reshirams Name.

"In Ordnung, dann heißt ihr jetzt Rose und White"

Ich lehnte mich ein wenig zurück und lächelte zufrieden.

"Da unten ist Twindrake City", meldete White.

"Ich denke wir landen auf der Route. Warum unnötiges Aufsehen erregen... Nein, warte!", ich hatte unten G-Cis ausgemacht. Er wurde von einer halben Armee Rüpel begleitet und hielt offenbar eine Rede.

Ich spitzte die Ohren um ihn zu verstehen.

"Hört mich an!", rief er "Seine Majestät N, der Held von Zekrom, erteilt allen Menschen den Befehl ihren Pokemon die Freiheit zu schenken!"

"Planänderung, wir landen hier", sagte ich zu White.

White nickte und ging in einen steilen Sinkflug.

"Dann werden sie sich endlich am köstlichen Trunk der Freiheit laben, der ihnen von Geburt an

Obwohl White nur noch ca. 3 Meter über dem Boden war, hatte uns noch niemand bemerkt. Schön, dann musste ich uns eben Aufmerksamkeit verschaffen.

"Klingt gut", sagte ich laut "Nur schade, dass die Heldin von Reshiram das anders sieht"

Die Reaktion der Anwesenden war wirklich zum Lachen. Sie starrten White so fassungslos an, als, äh, hätten sie noch nie einen legendären Drachen gesehen. Einige wichen erschrocken zurück und manche versteckten sich sogar hinter ihren Nachbarn.

Ich bemühte mich nicht zu lachen und stieg ab. Endlich wieder fester Boden unter den Füßen!

Leider ließ sich G-Cis nicht aus der Fassung bringen.

"Sieh an, sieh an! Du hast es also geschafft von Reshiram anerkannt zu werden! Mein aufrichtiger Respekt ist dir sicher! Aber du wirst nie in der Lage sein N zu im Kampf besiegen! Gehabt euch wohl ihr guten Leute, der Friede sei mit euch!"

Ich wartete bis er außer Hörweite war und wendete mich dann selbst an die Menschen. Ich war zwar kein Politiker, aber eine kurze Stellungnahme bekam ich sicher hin.

"Findet ihr es nicht etwas seltsam, dass gerade ein Pokemonkampf Pokemonkämpfe verboten machen soll?", rethorische Frage. Ein beliebtes Stilmittel in Reden. "Es ist sinnlos sich in einer solchen Frage auf ein Extrem zu versteifen. Natürlich ist es nicht gut, die Pokemon immer nur in Bälle zu sperren, aber genausowenig kann es richtig sein all die Freundschaften zwischen Menschen und Pokemon zu beenden. Ich schlage vor, bis diese Frage geklärt ist, lasst ihr eure Pokemon einfach außerhalb der Bälle", um mit gutem Beispiel voranzugehen ließ ich Mylene, Lavinia und Rose heraus. " Ich habe euch nicht mehr zu sagen. Auf Wiedersehen"

ich ging demonstrativ ein paar Schritte zur Seite, ehe ich mich umdrehte und mit schnellen Schritten in eine Seitenstraße einbog.

"Warte!"

Ich drehte mich um.

Pokemon Lovestory N&Liberty 20

von LibbyPokemon

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz39/quiz/1454777005/Pokemon-Lovestory-NLiberty-20>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Kapitel 1

Libertys Sicht:

Lilia wirkte ziemlich fertig. Offenbar verkraftete sie dramatische Inszenierungen nicht besonders gut.

"Ist das wirklich Reshiram?", fragte sie und starrte White an. Das ärgerte mich irgendwie. Wenn man eine Frage stellt, sollte man die Person, von der man eine Antwort erwartet ansehen. Außerdem hatte sie mich noch nicht begrüßt. Ich wollte ihr einen Moment lang eine Gardinenpredigt über Benimm halten, entschied mich dann aber für die Bessere (oder Schlechtere) Methode.

"Hi Lilia! Mir geht es gut, danke der Nachfrage! Wie geht es dir?", das alles in einem übertrieben herzlichen Tonfall.

Lilia grinste entschuldigend. "Sorry, Liberty. Hallo"

Na gut, das konnte ich gelten lassen.

"Ja, das ist Reshiram. Sein Name ist übrigens White"

"Sehr erfreut die Bekanntschaft zu machen, White", sagte Lilia und machte einen Knicks.

"Dann wirst du also zur Pokeliga gehen?", fragte sie und sah mich diesmal höflicherwise an.

"Wenn ich den Legendenorden ergattern kann, ja"

"Dann musst du gegen mich kämpfen!" Lilias Augen leuchteten fast wie Scheinwerfer.

"Scheint so", ich lächelte. "Nimmst du die Herausforderung an?"

"Klar!", Lilia strahlte und rief ihr Maxax.

Ich warf White einen Blick zu. "Irgendwann müssen wir ja anfangen, oder?"

White nickte und nahm seine/ihre Position ein. "Dann mal los!"

Lilia hatte keine Chance.

"Gut gekämpft", lobte sie mich und gab mir den Legendenorden. "Damit darfst du die Top 4 herausfordern"

"Danke. Ich mache mich gleich auf den Weg" ich rief alle meine Pokemon außer White zurück und stieg auf. "Auf wiedersehen Lilia. Wünsch mir Glück"

Im nächsten Moment brauste mir der Wind um die Ohren, als wollte er sie mir abreißen. Ich kniff die Augen zu und wollte gar nicht daran denken, was vermutlich mit mir passieren würde, wenn ich jetzt runterfiele. Zum Glück dauerte der Flug nicht lange, dann landeten wir vor der Pokeliga.

Ich betrachtete das Tor. Ich wusste, wenn jemand hineinging, schloß es sich und ließ sich nicht mehr öffnen, bis man die Top 4 und den Champ besiegt hatte, oder von ihnen besiegt wurde. Nicht der schönste Gedanke.

Um noch etwas Zeit zu verträdeln ließ ich 'meine' Pokemon (schließlich gehören sie in erster Linie sich selbst) im Pokecenter durchchecken, aber dann ließ es sich nicht mehr herauszögern.

Ich holte tief Luft und trat durch das Tor.

Pokemon Lovestory N&Liberty 21

von LibbyPokemon

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz39/quiz/1455367821/Pokemon-Lovestory-NLiberty-21>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Die Pokeliga: Ein Ort der Siege und Niederlagen. Ein Ort des Jubels und des Weinens, der Freude und der Enttäuschung. Aber ist es auch ein Ort der Liebe?

Kapitel 1

Ns Sicht:

Ich war ziemlich überrascht, wie leicht ich durch die Pokeliga kam. Ich hatte gerade meinen dritten Kampf gewonnen und war zuversichtlich, was den Nächsten anging.

Leider war das nicht so gut, wie es klang. Wenn mein volles Team so stark war, könnte Liberty mit ihren zwei- na gut, mit Reshiram drei Pokemon, ernsthafte Schwierigkeiten haben mich zu besiegen. Dabei gab ich mir wirklich Mühe, ein einigermaßen ungefährlicher Gegner zu sein. Nicht gerade ein Vorschüler- das wäre etwas auffällig- aber gerade schwach genug, damit sie mich auf jeden Fall besiegen konnte. Ich hatte dafür gesorgt, dass Zekrom keine Drachenattacke beherrschte, aber mein restliches Team bereitete mir Sorgen. Eigentlich hatte ich ein Team aufstellen wollen, gegen das Liberty einen Typvorteil hatte, aber es hätte mit Sicherheit Leute gegeben, denen es aufgefallen wäre, wenn ich ein Team zusammengestellt hätte, das gegen Psychopokemon schwach war, obwohl ich wußte, dass Liberty zwei Pokemon dieses Typs im Team hatte.

Ich musste wohl auf ihre Fähigkeiten vertrauen. Liberty war schließlich eine hervorragende Trainerin. Und das war noch längst nicht alles, was großartig an ihr war.

Wie immer, wenn ich meinen Gedanken erlaubte in diese Richtung zu gehen, fand ich mich in einer wundervollen Traumwelt wieder. Liberty... Sie war so schön und klug, so mutig und freundlich...

Ich war so in meine Träumerei versunken, dass ich, kaum das ich durch die Tür ging, prompt mit dem Objekt meiner Fantasien zusammenstieß.

"Entschuldige", sagte ich schnell und hielt sie am Arm fest, damit sie nicht hinfiel.

"Macht nichts", antwortete sie mit ihrer schönen Stimme. Ich bildete mir ein, einen Rotschimmer auf ihren Wangen zu sehen.

"Gut, dass du hier bist, ich habe nämlich gerade an dich gedacht", sagte ich. Das entsprach ja auch der Wahrheit. Was genau ich gedacht hatte brauchte sie ja nicht zu wissen. "Ich habe Schwierigkeiten mit meiner Teamaufstellung. Ich halte es für besser, wenn ich einen Typennachteil habe. Hast du eine Idee? Vielleicht etwas mit Mylenes Feentyp?"

"Ich habe sogar noch eine bessere Idee", strahlte sie und zog einen Ball hervor. Ich spürte eine starke Präsenz, wie ein legendäres Pokemon. Nicht Reshiram, aber sehr stark.

Liberty lächelte "Leiste uns doch mal Gesellschaft, Rose"

Ein Pokemon erschien. Es erinnerte mich an etwas, ein Bild, das ich mal in einem Buch gesehen hatte. Viridium.

"Guten Tag", grüßte Viridium mich höflich "Sie sind also N"

Das 'Sie' irritierte mich. "Ähem, ja", antwortete ich. "Sehr erfreut"

"Ich bin ein Kampf-Pflanze Pokemon", erklärte Viridium "Hilft Ihnen das weiter?"

Ich nickte. "Ja. Ich habe insgesamt vier Pokemon zur Verfügung, die eine Schwäche gegen den Kampf-Typ aufweisen. Wenn ich als fünftes Pokemon Aeropteryx, mit der Fähigkeit Schwächling nehme, dürftest du damit gut zurechtkommen, oder?", ich sah zu Liberty. Bisher hatte ich mich

bemüht sie nicht anzusehen, damit ich mich einigermaßen konzentrieren konnte und natürlich, damit sie nicht anstarrte. Jetzt musste ich mich wirklich anstrengen um meine Gedanken beisammenzuhalten.

"Klar, kein Problem", sagte sie und lächelte mich so an, dass ich einfach zurücklächeln musste.

Wieder bildete ich mir ein, einen Hauch rot über ihr Gesicht huschen zu sehen.

"Na dann", sagte ich stockend "Wir sehen uns gleich"

"Bis dahin", antwortete sie leichthin und ging an mir vorbei.

Ich sah ihr nach. Kein Zweifel, ich hatte mich verliebt.

Pokemon Lovestory N&Liberty 22

von LibbyPokemon

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz39/quiz/1456063026/Pokemon-Lovestory-NLiberty-22>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Die Nervosität vor dem Finale...

Kapitel 1

Libertys Sicht:

Endlich die Top 4 durch. Nicht das ich besondere Schwierigkeiten gehabt hätte, aber die Nervosität wollte nicht weichen. Ich hoffte, dass sowohl N als auch ich eine einigermaßen überzeugende schauspielerische Leistung hinbekommen würden. Mein größtes Problem war nicht einmal das Schauspielen an sich. Wenn ich N ansah, spürte ich ein seltsames Kribbeln im Bauch und hatte außerdem das Gefühl mich sträflich albern zu benehmen.

Klang als hätte ich mich mit einer besonders hartnäckigen Dramaliebe à la Romeo und Julia angesteckt. Aber wollte ich überhaupt 'gesund werden'?

Nein, das wollte ich nicht. Obwohl mir jedes vernunftbegabte Lebewesen sagen könnte, dass ich mir wirklich einen unpassenden Moment für die große Liebe ausgesucht hatte (traditionell sind die Beziehungen die nicht funktionieren können immer die große Liebe) würde ich meine Gefühle nie verlieren wollen.

Ich stellte mich auf die Statue in der Mitte des Hofes die sofort nach unten sank und mich in einen überdimensionalen Treppenaufgang mit vielen Säulen brachte. Ich glaubte von oben Kampflärm zu hören. Gut, dann war ich jedenfalls nicht spät dran. Ich machte mich ans Treppensteigen. Nach kurzer Zeit kam Mylene aus dem Ball. Bisher war sie im Pokeball geblieben und ich hatte den starken Verdacht, dass sie ein Schönheitsschläfchen gehalten hatte, während ich und ihre drei Kollegen uns durch die Liga quälten.

"Morgen Kleine!", begrüßte sie mich frech. Wir hatten aus irgendeinem Grund mal überprüft wer von uns größer war. Ergebnis: Mylene überragte mich um zwei Millimeter. Offenbar genug um mich damit aufzuziehen. Außerdem war es schon nach acht Uhr abends.

"Als ob ich was für meine Größe könnte. Denk dir doch mal was Kreativeres aus"

Mylene grinste "Julia?"

Ich wurde ärgerlicherweise sofort knallrot.

"Sei doch nicht albern!"

"Ach komm schon!", Mylene hakte sich verschwörerisch bei mir unter "Das wissen wir doch alle schon längst. Warum ein Geheimnis draus machen?"

Das brachte mich etwas aus dem Konzept. "Was soll das heißen, ihr wisst es alle?", mir wurde zu spät klar, dass ich damit quasi ein Geständnis abgab. Zum Glück war Mylene nicht so gemein mich direkt darauf hinzuweisen.

"Lavinia, Rose, White und ich. Ehrlich mal, wir sind dein Pokemonteam. Denkst du wirklich uns ist entgangen, dass du immer rot geworden bist, wenn jemand Ns Name erwähnt hat, oder wenn du mit ihm gesprochen hast?"

Großer Gott, war das wirklich so offensichtlich? "Trotzdem Mylene. Du brauchst das nicht in der Öffentlichkeit rum zu erzählen. Was wenn dich jemand hört?"

Mylene schüttelte genervt den Kopf. "Jetzt mal ehrlich Liberty. Außer dir und N gibt es in ganz Einall

niemanden der mich verstehen kann. Und N würde sich mit Sicherheit freuen wenn er das gehört hätte.
er mag dich auch?"

"MYLENE!"

"Schon gut, schon gut, ich sag' nichts mehr"

"Das will ich dir doch sehr geraten haben"

Mit diesen Worten ging ich weiter. Zum großen Finale.

Pokemon Lovestory N&Liberty 23

von LibbyPokemon

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz39/quiz/1456516311/Pokemon-Lovestory-NLiberty-23>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Drama ist nicht immer leicht!

Kapitel 1

Libertys Sicht:

Nachdem ich die gefühlten tausend Stufen hochgeklettert war, fand ich mich in einem Saal wieder. Offenbar war der Kampf zwischen Lauro und N schon vorbei, zumindest schloss ich das aus ihrem Dialog.

"Der Alptraum ist endlich vorüber! Nie mehr Leid unter menschlicher Knute!", sagte N. Es klang ziemlich überzeugend, aber ich spürte durch seine Emotionen, dass er nur schauspielerte.

"So hab doch Erbarmen!", schluchzte Lauro "Ich bitte dich ja nur um eine Sache... Trenne nicht das Band welches Menschen und Pokemon eint!"

Ich hätte Lauro am liebsten auf der Stelle in unseren Plan eingeweiht, aber das konnten wir wegen dem Finstrio leider nicht riskieren.

"Das Schicksal hat sich zugunsten meiner Überzeugung ausgesprochen, als es mir im Kampf gegen dich zum Sieg verhalf! Die Würfel sind gefallen, Lauro! Du hast mir gar nichts mehr zu sagen!", erwiderte N unbarmherzig, aber ich konnte trotzdem eine Spur seiner üblichen Freundlichkeit in seiner Stimme hören. Er war einfach zu nett.

N tat so, als würde er mich erst jetzt bemerken "Ich habe dich schon erwartet. Wie ich sehe hast du Reshiram überreden können sich dir anzuschließen. Gut, sehr gut"

Er griff nach Zekroms Pokeball, tat dann aber so, als würde er es sich im letzten Moment anders überlegen.

"Halt! dieser Ort ist der legendären Drachen-Pokemon unwürdig! Erhebe dich aus den Tiefen der Erde, oh du mein prächtiges Schloss und umgürte mit deinem machtvollen Gemäuer die Pokemonliga!"

Prompt begann der Boden zu wackeln. Ich tat mein Bestes um überrascht, oder sogar verängstigt auszusehen, aber das war gar nicht nötig, denn im nächsten Moment fielen freundlicherweise ein paar Steinbrocken von der Decke und sorgten für eine ganze Menge Staub. Miserable Architektur.

Als die Staubwolken sich legten, sah ich, dass der halbe Saal eingestürzt war. Durch ein riesiges Loch in der Wand konnte ich einen wirklich gigantischen Palast sehen, der gerade Treppen in die Pokeliga zu rammen begann. Eine dieser Treppen verankerte sich krachend fast vor unseren Füßen und ließ noch ein paar Ziegel herunterfallen, dann herrschte Stille.

"Mein Schloss!", rief N, den es gar nicht zu stören schien, dass er mit einer dicken Staubschicht bedeckt war "Aus dem finsternen Erdreich emporgestiegen zu neuer Größe! Hier wird die endgültige Entscheidung fallen! Also dann, Liberty, ich erwarte dich drinnen!"

Plötzlich war ich sehr froh über den Staub. Wenn ich nicht mit so viel davon eingepudert wäre, dass man mich glatt für eine Gipsfigur halten könnte, würde man jetzt sehen, dass ich feuerrot anlief, als N meinen Namen sagte.

"Ich habe verloren...", murmelte Lauro. Er schien am Rande eines Nervenzusammenbruchs zu stehen.

"Ich bitte dich, zeige N, dass es zu nichts führt die Bande zwischen Menschen und Pokemon zu

Ich nickte. "Ich werde mein Bestes tun!"

Dann ging ich, bemüht ja nicht nach unten zu gucken, die Treppe hoch.

Kaum betrat ich das Schloss, standen auch schon sechs alte Männer (Ich: Ist schon mal jemandem aufgefallen, dass es bei Team Plasma keine einzige Frau in einer Führungsposition gibt? Und kommt mir jetzt nicht mit Minna und Elfriede, das sind Kindermädchen) alle trugen absolut lächerliche Klamotten.

"Wir lassen nicht zu, dass du unsere Pläne störst!", verkündete einer von ihnen "Unser König mag es wollen, aber du wirst nicht gegen ihn kämpfen! Dafür sorgen wir!"

Ich wollte gerade nach einem Pokeball greifen und mich bereitmachen diesen Idioten notfalls ein paar Ohrfeigen zu verpassen, als Mylene durch die Tür kam. Sie erfasste die Situation sofort und kam sofort auf eine weitaus bessere Idee.

"N?", rief sie auf- wer hätte es gedacht- Pokemon "Kannst du mal kurz herkommen?"

Im nächsten Moment war N auch schon da und sah die Sechs vorwurfsvoll an.

"Was geht hier vor?", fragte er streng.

Die Männer sahen aus als würden sie am liebsten im Erdboden versinken.

"N-nichts, Meister N, gar nichts", stotterte einer von ihnen.

Ich musste mir Mühe geben um nicht laut zu lachen. Es war einfach zu absurd. Sechs alte Männer, die sich eindeutig für wichtig hielten, gerieten in Panik, wenn sie von einem Jungen zurechtgewiesen wurden, der nebenbei auch noch aussah, als würde er einen ganzen Sack Staub in seinen Haaren herumtragen.

Er sah trotzdem fast schon unglaublich gut aus.

"Für mich sieht es aus, als wolltet ihr Liberty daran hindern gegen mich zu kämpfen", sagte N, immer noch in einem sehr missbilligenden Tonfall "Ich will nicht, dass so etwas noch einmal vorkommt, verstanden?"

"Ja, Meister N", wimmerten alle Sechs und sahen dabei aus, als würden sie am liebsten schnell ein Loch auf die andere Seite des Erdballs graben und hineinspringen "Das kommt nie wieder vor, Meister N, versprochen!"

"Das will ich euch doch geraten haben!", erwiderte N und drehte ihnen den Rücken zu "Liberty, ich denke ich zeige dir den Weg", er bot mir kavaliersmäßig den Arm, was ich sofort annahm. wir gingen langsam los und plötzlich wünschte ich mir nichts sehnlicher, als eine Unzahl Treppen.

Pokemon Lovestory N&Liberty 24

von LibbyPokemon

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz39/quiz/1457267492/Pokemon-Lovestory-NLiberty-24>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Entscheidende Kämpfe und große Gefühle. Aber noch lange nicht das Ende.

Kapitel 1

N's Sicht:

Ich war natürlich schon unzählige Male durch mein Schloss gegangen, aber diesmal war es anders. Ich spürte Libertys Hand auf meinem Arm und konnte ihr schönes Gesicht sehen. Ich musste einfach immer wieder hinsehen. Manchmal trafen sich unsere Blicke. Dann sah ich schnell weg und sie tat dasselbe. Konnte es sein? War es möglich, dass sie so fühlte wie ich? Natürlich war es unmöglich. Ein so wundervolles Mädchen wie Liberty würde sich nicht in mich verlieben, niemals. Aber dennoch... aber dennoch... immer wieder musste ich ihre Lippen ansehen und mich fragen, wie es wohl wäre sie zu küssen. Immer wieder musste ich mir vorstellen, wie es wäre, wenn sie mit ihrer bezaubernden Stimme "ich liebe dich, N" sagen würde.

Es wäre wie im Himmel.

Es tat mir so weh, immer wieder daran erinnert zu werden, dass ich eigentlich nicht einmal davon träumen durfte. Liberty war ein Engel, für mich so unerreichbar wie die Sterne. Warum musste ich die Eine lieben, die ich niemals haben können würde?

Wir waren fast beim Thronsaal angekommen, als plötzlich mein Vater hinter einer Statue hervorkam.

Ich zuckte unwillkürlich zusammen und hätte am liebsten Liberty hinter meinem Rücken versteckt. Hoffentlich hatte er das nicht bemerkt. Ich versuchte seinen Gesichtsausdruck zu deuten. Er sah wütend aus, aber ich konnte nicht beurteilen ob dafür die 'offiziellen' Gründe genügten, oder ob er mehr wusste als uns lieb war.

Ich ging schnell in den Thronsaal und zog Liberty mit, ehe uns irgendwas um die Ohren fliegen konnte.

"Bereit für die Entscheidung?", fragte ich sie, als wir die Mitte des Saals erreicht hatten.

Sie nickte "Ja".

Immer diese unglaubliche Stimme!

"Nun denn... Komm zu mir Zekrom!", sagte ich, sowohl laut, als auch in der Sprache der Pokemon. Zekrom brüllte von draußen und flog durch die Wand, als wäre es Wellpappe. Dabei handelte es sich um eine normale, stabile Steinwand. Zekrom war eben unglaublich stark.

"Ich hoffe du bist gegen legendäre-Drachen-die-durch-Wände-geflogen-komme ein versichert", witzelte Liberty auf Pokemonsprache. Laut sagte sie nur "Es ist soweit Reshiram!" und ließ den Drachen aus dem Pokeball.

Dann ging es auch schon los.

Ich erkannte sofort, dass Liberty seid unserem letzten Kampf sehr viel stärker geworden war. Sie besiegte jedes Pokemon, dass ich in den Kampf schickte mit nur einer Attacke. Nach wenigen Minuten musste ich meinen letzten Freund zurückrufen.

"Zekrom und ich haben verloren...", setzte ich an, doch da wurde ich auch schon unterbrochen:

"Und du willst, wie ich, den Namen Harmonia tragen?"

Libertys Sicht:

"Ich hätte von Anfang an wissen sollen, dass du eine Enttäuschung sein würdest!", fauchte G-Cis. Er sah nicht mehr aus wie ein richtiger Mensch. Sein Gesicht war so wutverzerrt, dass er eher an etwas erinnerte das aus Doktor Frankensteins Labor ausgebrochen war.

"Du bist nur ein halber Mensch!", zischte G-Cis N an "Wo bei anderen Menschen ein Herz schlägt ist bei dir nur ein schwarzes Loch..."

Weiter kam er nicht, weil ich ihn ins Gesicht schlug. Dieser Mistkerl wagte es N zu beleidigen?

"WENN HIER JEMAND KEIN HERZ HAT BIST DU ES!", brüllte ich ihn an und verpasste ihm noch einen Schlag auf die Nase. Hoffentlich war sie jetzt gebrochen.

Ich bemerkte flüchtig, dass Lauro und Cheren hereingekommen waren, aber ich war im Moment viel zu wütend um darauf zu achten.

"FÜR WEN HÄLTST DU DICH EIGENTLICH? EGAL FÜR WAS, DU BIST ES NICHT! DU BIST DIE GEMEINSTE KREATUR, DIE EINALLS BODEN JE GEDULDET HAT!"

Mir war verschwommen bewusst, dass Cheren und Lauro mich anstarrten, aber das war mir gerade völlig egal. Irgendjemand musste die Wahrheit sagen. G-Cis schien diese Wahrheit nicht besonders zu erfreuen, denn er griff unter sein 'Kleid' und zog nicht einen und auch nicht zwei, sondern sage und schreibe SECHS Pokebälle hervor. Es erschienen ein Echnatoll, ein Bisofank, ein Branawarz, ein Caesurio, ein Trikephalo und ein Zapplarang. Na toll.

"Greift diese Trainerin an!", schrie G-Cis mit überschnappender Stimme.

Ich wollte nun auch mein komplettes Team rufen, aber plötzlich trat N vor und stellte sich zwischen mich und G-Cis' Pokemon.

"Tut es nicht", bat er sie, sowohl in der Sprache der Pokemon, als auch in der Sprache der Menschen "Warum solltet ihr für jemanden kämpfen, der euch nur als Werkzeuge sieht? Erinnert euch, wie er euch gequält hat!"

Das Wunder geschah. Die Pokemon blieben stehen.

"Du hast Recht, N", antwortete Trikephalo langsam. Alle sechs Pokemon gingen langsam, aber bestimmt einige Schritte zurück "Wir werden nicht mehr gehorchen. Wir gehen"

Die sechs verließen den Saal.

"KOMMT SOFORT ZURÜCK!", schrie G-Cis ihnen nach, aber da wurde er auch schon von Lauro und Cheren gepackt. Er wand sich. "IHR KÖNNT MICH NICHT EINFACH VERHAFTEN!", schrie er.

"Und ob", erwiderte Cheren lässig. "Du kommst jetzt mit!"

Er und Lauro schleiften den vor Wut schäumenden G-Cis heraus. Wir waren allein.

N nahm ganz vorsichtig meine Hand in seine. Ein schier grenzenloses Glücksgefühl breitete sich in mir aus.

"Kann ich ganz offen mit dir sprechen?", fragte er leise.

Ein Schauer kroch über meinen Rücken. "Immer"

N lächelte mich auf eine Weise an, die mein Herz zum hüpfen brachte.

"Seit ich dich in Gavina getroffen habe hat sich mein Leben verändert. Ohne dich wäre ich wohl immer G-Cis Marionette geblieben", sagte er, immer noch leiser als er sonst sprach "Ich muss dir

danken. Am Liebsten würde ich immer hier bleiben, bei dir... Aber...", in Ns Augen war plötzlich "Ich würde dich in Gefahr bringen. Und deshalb..."

Wir waren mittlerweile an der zerstörten Wand angekommen. N rief Zekrom.

"Alles Gute!", seine Stimme zitterte. Er wollte wegfliegen, ohne mich! Nein! Das konnte er mir nicht antun! Aber jetzt schickte er sich schon an aufzusteigen...

"N! Geh nicht!"

Die Worte waren aus mir herausgebrochen, ehe ich darüber nachdenken konnte. Er drehte sich überrascht um.

"Warum nicht?", fragte er sanft

"Weil...", jetzt musste ich mich zwingen die Worte auszusprechen "Ich liebe dich"

Da. Ich hatte es gesagt. Endlich. N trat langsam auf mich zu. Er berührte mein Gesicht und drehte es zu sich. Ganz langsam berührten sich unsere Lippen. Unendliche Glückseligkeit.

Einige Minuten, nein Jahre, Dekaden und Ewigkeiten später, lösten wir uns voneinander. Mein Herz schlug schneller als die Flügel des schnellsten Flugpokemon.

"Ich liebe dich auch, Liberty", Ns Stimme war tränenerstickt. "Und gerade deshalb muss ich gehen"

Er drehte sich schnell um und sprang auf Zekroms Rücken.

"N!", rief ich noch verzweifelt, aber da leuchtete Zekroms Schweif so hell auf, dass ich die Augen schließen musste. Als ich sie wieder aufriss, war Zekrom weg. Und N mit ihm.

Pokemon Lovestory N&Liberty 25

von LibbyPokemon

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz40/quiz/1457782966/Pokemon-Lovestory-NLiberty-25>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

In zwei Jahren kann sich viel verändern. Aber wahre Liebe nicht...

Kapitel 1

Libertys Sicht:

Ich starrte auf mein Buch und kämpfte mit den Tränen. Es war wohl keine gute Idee gewesen eine kitschige Liebesgeschichte zu lesen. Immer wieder tat es so weh an N erinnert zu werden. Ich beneidete inzwischen Romeo und Julia. Sie waren bis zum Ende zusammengeblieben.

Aber N und ich...

Mir liefen Tränen über die Wangen. Ich konnte sie nicht zurückhalten. Ich liebte N noch immer genauso sehr wie damals, als er mich zum Abschied geküsst hatte.

Meine Tränen tropften auf das Buch. Ich unternahm keinen Versuch sie wegzuwischen. Würde der Schmerz nie verschwinden?

"Liberty, du ruinierst das Buch!"

Eine behandschuhte Hand schnappte mir meinen Lesestoff weg. Ich sah hoch. Mylene fuchtelte mit dem Roman herum.

"ich habe dir gesagt, du sollst sowas nicht lesen!", schimpfte sie.

"Ist doch meine Sache", erwiderte ich verärgert. Nicht wie man annehmen sollte, weil Mylene mit mir schimpfte, sondern weil sie MEINE Jacke trug.

"Reg' dich nicht so auf Kleine!", sagte Mylene lässig und zupfte die Jacke zurecht. Sie wusste ganz genau, warum ich mich ärgerte "Die steht mir eh besser als dir"

Ich wusste natürlich, dass sie mich nur ablenken wollte, aber ich fiel trotzdem darauf rein. Außerdem hatte sie Recht.

"Aber du könntest mich fragen, bevor du meine Sachen anziehst", widersprach ich halbherzig.

Mylene zuckte mit den Schultern. "Ich frage dich lieber, ob ich aussehe wie ein Mensch!"

Sie stand auf und drehte sich einmal um sich selbst. Mylene hatte vor einigen Wochen entdeckt, dass ein wenig Schminke und ein paar Klamotten genügten um sich recht wirkungsvoll als Mensch ausgeben zu können. Seitdem war mein Kleiderschrank nicht mehr vor ihr sicher. Vor allem meine Jeansjacken gefielen ihr ziemlich gut. Diesmal hatte sie eine im Stonewashedlook angezogen, zusätzlich einen Jeansrock, Leggings, Turnschuhe, eine Kappe und eine Sonnenbrille. Nichts davon gehörte theoretisch wirklich ihr. Praktisch schon. Mylene hatte ungefähr 90% meines Kleiderschranks annektiert. Hieß: Den ganzen Inhalt. Zum Glück konnte sie nicht alles gleichzeitig tragen, aber ich war dazu übergegangen sie zu fragen, ehe ich irgendetwas anzog.

"Ja, sieht ziemlich echt aus"

"Kannst du mir noch die Haare färben?", Mylene setzte einen Hundeblick auf (Ich: Sei nicht albern Liberty: Hunde existieren nicht!)

Ich seufzte "Von mir aus. Aber beklage dich nicht, wenn es nachher grauenhaft aussieht"

Wider Erwarten sah das Ergebnis überraschend natürlich aus. Mylenes Haare waren kastanienbraun und glänzend. Nicht der kleinste Schimmer grün war zu sehen.

"Perfekt!", jubelte Mylene und hüpfte, wie eine Dreizehnjährige, durchs halbe Haus.

Ich musste zugeben, dass ihre Verkleidung damit perfektioniert war. Niemand, der sie nicht kannte, Mylene jetzt noch für ein Pokemon halten. Was N wohl davon halten würde?

Nein, nur nicht an N denken! Ich spürte wie sich wieder die Tränen in meinen Augen sammelten.

"Nicht weinen!", Mylene stand plötzlich wieder neben mir. "Weißt du was du brauchst?", fragte sie freundlich "Einen Tapetenwechsel! Wieder reisen, etwas Neues sehen! Es ist ja kein Wunder, dass du total depri wirst, wenn du den ganzen Tag zuhause rumhängst!"

Ich dachte nach. Eigentlich war es keine schlechte Idee. Noch einmal durch Einall wandern, neue Erfahrungen machen, auf andere Gedanken kommen... Ich würde N nie vergessen und ganz bestimmt nicht aufhören ihn zu lieben, aber vielleicht, ganz vielleicht, würde ich irgendwann an ihn denken können und mich einfach nur über die schöne Zeit freuen, die wir zusammen verbracht hatten.

"Ich werde darüber nachdenken", versprach ich. Ich ging hinaus und setzte mich in mein Auto. Es war kein Modell, wie man es von einer Heldin der Einallregion erwarten würde. Es war ein älterer staubig grüner Kombi, zu alt um modern und zu neu um ein Oldtimer zu sein. Ich griff blind in das Handschuhfach und legte die erste CD ein, die ich in die Finger bekam. Alte Popmusik, passend zum Auto. Dann fuhr ich einfach los. Ich hatte kein Ziel im Kopf, wahrscheinlich würde ich ein wenig durch die Gegend fahren und mich schließlich in irgendein Café setzen. Ich brauchte einfach etwas Zeit für mich.

Ich fuhr langsam eine Landstraße entlang, als mir jemand auffiel, der, oder vielmehr die, zu Fuß unterwegs war. Die Frau trug ihre hellblonden Haare kurz und hatte eine grüne Mütze auf. Ich kurbelte das Fenster runter.

"Hey, Bell!"

Bell drehte sich überrascht um, dann lief sie, so schnell sie es mit dem großen Paket, das sie im Arm trug, konnte.

"Liberty, was machst du denn hier?", rief sie.

"Sieht so aus, als säße ich im Auto", scherzte ich "Und du?"

Bell deutete auf ihr Paket. "Ich soll einem kleinen Mädchen in Eventura City ein Starterpokemon geben"

Ich versuchte mir eine Karte von Einall in Erinnerung zu rufen. "Eventura City? Das ist aber ziemlich weit, oder?"

Bell nickte. "Ja, mir tun die Füße schon jetzt weh"

"Ich könnte dich fahren", bot ich an.

Bells Miene hellte sich auf "Echt?"

"Ja", antwortete ich und dachte an Mylenes Vorschlag "Ein wenig Reisen könnte mir guttun. Steig ein!"

Bell nickte und nahm auf dem Beifahrersitz Platz.

"Was hast du eigentlich in den letzten Jahren so gemacht?", fragte sie.

Ich konnte ihr wohl schlecht sagen, dass ich depressiv zuhause gesessen und an N gedacht hatte, also sagte ich nur "Nicht viel"

"Aber du musst doch irgendwas gemacht haben", bohrte Bell nach

"Nichts Besonderes"

"So?", Bell betrachtete mich prüfend, weshalb ich schnell sagte:

"Aha", sagte Bell.

Den Rest der Fahrt schwiegen wir.

Pokemon Lovestory N&Liberty 26

von LibbyPokemon

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz40/quiz/1457878086/Pokemon-Lovestory-NLiberty-26>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Kapitel 1

Libertys Sicht:

"Ich möchte Floink!", sagte das kleine Mädchen, dessen Name ich vergessen hatte, bestimmt.

"Eine gute Wahl", lobte Bell. Ich fragte mich, ob sie das bei jedem Pokemon gesagt hätte. Vermutlich schon.

Ich beobachtete, wie die Kleine einen Kampf mit ihrem Kumpel austrug, den sie, trotz Typennachteil, für sich entscheiden konnte.

Ich bemühte mich, nicht an meinen ersten Kampf gegen N zu denken und rief stattdessen Mylene an.

Sie ging schnell dran.

"Hallo?", Mylenes Stimme klang ziemlich entfernt. Ich musste mich ganz schön anstrengen, um sie hören zu können.

"Hallo Mylene. Ich bin in Eventura City. Kommt einfach mal alle her. Packt nichts ein. Das hier soll spontan werden"

Ein paar Minuten später landete White, mit Mylene auf dem Rücken, neben mir. Mylene hatte Lavinias und Roses Pokebälle am Gürtel befestigt und sah aus wie eine Trainerin.

"Hallo fremde Trainerin", begrüßte ich sie scherzhaft. Ich bemerkte sofort, dass ich sie auf eine verrückte Idee gebracht hatte.

"Trainerin?", fragte Mylene "Warum eigentlich nicht?", sie grinste breit. "Weißt du was? Ich nehme jetzt mal Lavinia mit und fordere ein paar menschliche Trainer heraus! Das wird witzig!"

Und ehe ich etwas dagegen sagen konnte, war sie auch schon weg.

Ich ließ Rose aus dem Ball. "Und was machen wir?", fragte ich in die Runde "Hier in der Nähe gibt es einen Hof. Da könnten wir hingehen", schlug Rose vor.

Ich zuckte mit den Schultern. "Okay"

kleiner Zeitsprung:

"Ihr Terribark ist weg?"

Ich hätte wissen sollen, dass es für mich keine Entspannung geben würde. Kaum hatte ich den Hof betreten, war ich auch schon dem aufgeregten Besitzer begegnet. Ich schien Ärger magnetisch anzuziehen.

"Ich könnte es suchen"

Die Miene des Mannes hellte sich schlagartig auf. "Vielen Dank junge Frau!"

Oh, gut, er wusste nicht wer ich war. Ich hasste es, angestarrt zu werden, wie ein Filmstar. Ich war schließlich nur, ähem, eine Heldin.

"Mache ich gerne"

Ich wartete bis er außer Sicht- und Hörweite war, dann bat ich White vom Himmel aus Ausschau zu

Schon nach wenigen Sekunden rief White mich.

"Ich sehe das Terribark! Da ist jemand bei ihm... Bei Arceus!"

"Was ist los White?", fragte ich alarmiert.

"Dieser Typ trägt ja ein Team Plasma-Zeichen!", rief White empört.

Team Plasma? Schon wieder?

"in welche Richtung?"

"Dalang!"

Ich rannte los.

Der Plasmotyp war in eine Sackgasse geraten. Das kam mir sehr gelegen. Ich baute mich vor ihm auf und entschied innerhalb einer Sekunde, dass ich gar nicht erst versuchen würde diplomatisch zu sein.

"Lass SOFORT dieses Terribark in Ruhe!", befahl ich, in einem Tonfall, der meiner Meinung nach Warnung genug sein sollte.

Dummerweise kapierte der Plasmaidiot das nicht.

"Sonst?", fragte er hochmütig.

Ich rief White. "Genügt dir das als Antwort?"

Der Rüpel presste sich an den Busch hinter ihm. "Gnade", jammerte er "Bitte, bitte, lass mich leben!"

Ich verkniff mir ein Grinsen. "Nun gut! Aber dann wirst du mir verraten, was du hier tust! ", kommandierte ich und setzte meine Lady-Eiskalt-Miene auf.

Der letzte Rest Stolz des Rüpels schien aufzuflackern.

"Ich helfe den großen Plan von Meister G-Cis zu verwirklichen!", erklärte er selbstgefällig "Wir werden das dritte legendäre Drachepokemon fangen und über Einall herrschen!"

Mein Gesichtsausdruck froh ein "Du kannst gehen"

"Was?", der Rüpel wirkte irritiert.

"Du hast mich verstanden. Geh, bevor ich es mir anders überlege!", ich legte alle verfügbare Frostigkeit in meine Stimme.

Der Plasmotyp sah mich verwirrt an, entschied dann aber lieber abzuweichen. Gut, ich hätte nämlich keine wirkungsvollen Konsequenzen zur Hand gehabt.

Ich drehte mich zu White und Rose. "Habt ihr das gehört?"

Rose nickte ernst. "Ja. Scheint so, als würde Einall bald wieder seine Helden brauchen"

Pokemon Lovestory N&Liberty 27

von LibbyPokemon

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz40/quiz/1458472776/Pokemon-Lovestory-NLiberty-27>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Zeitsprung nach Marea City

Kapitel 1

Zeitsprung, Libertys Sicht:

Mylene war mal wieder verschwunden. Sie fand großen Gefallen daran, in ihrer menschlichen Verkleidung durch die Gegend zu laufen. Ich überlegte sie anzurufen. Mir war langweilig. White und Rose schliefen, in ihren Bällen und das völlig zugebaute Marea City gefiel mir bei Weitem nicht so gut, wie noch vor zwei Jahren. Ich wollte bald weiter, zur Elektrolithöhle. Hoffentlich war wenigstens dort noch alles wie vor zwei Jahren. Ich fand, dass die Welt sich in den letzten Jahren höchstens unmerklich verbessert hatte. Ich hatte es zwar auf die Reihe gekriegt, dass die Trainer ihre Pokemon häufiger aus dem Ball ließen und sich mehr um sie kümmerten, aber ich war trotzdem ziemlich unzufrieden. Ich hatte mir vorgestellt, dass die Pokebälle ganz abgeschafft würden und es mehr Pokemon wie Mylene geben würde. Ich war nämlich inzwischen höchstens noch auf dem Papier Mylenes Trainerin. Mylene kommandierte eher mich herum als umgekehrt und hatte sogar ihr eigenes Pokemonteam, so absurd das klang. Es würde mich nicht überraschen, wenn sie bald auch noch anfangen würde Menschensprache zu reden. Lesen und schreiben konnte sie nämlich schon. Ihre Handschrift war wesentlich ordentlicher als meine, was aber nicht besonders schwer war. Ich schrieb wie ein umerzogener Linkshänder und tröstete mich damit, dass Leute mit hohem IQ häufig eine unordentliche Handschrift hatten (ist wirklich so, hab ich mir nicht ausgedacht)

Meine, zugegebenermaßen ziemlich sinnlosen, Überlegungen wurden jäh unterbrochen, als ich zwei Stimmen hörte.

"Los, lass uns wieder Pokemon stehlen. So wie früher. Das hat doch Spaß gemacht!", sagte die eine Stimme. Meine Augenbrauen wanderten fast bis zum Haaransatz hoch und ich beschleunigte meine Schritte. Wer auch immer das gesagt hatte, würde es gleich bitter bereuen!

"Das geht nicht! Ich habe auf die harte Tour gelernt, dass man nicht stehlen darf...", erwiderte die zweite Stimme.

"Ach hör doch auf! Es ist zu spät, um plötzlich den Gesetzestreuen zu geben!", gab Stimme eins barsch zurück.

Ich war inzwischen nahe genug um Stimme eins und zwei erkennen zu können. Ein Plasmarüpel im grässlichen alten Outfit und einer im noch grässlicheren neuen.

"Die Leute sind eh unfreundlich zu dir", fuhr Neuplasma fort. "Da kannst du genauso gut mit uns Pokemon stehlen und die Welt erobern!"

"Nein. Das würde Meister N traurig machen... Das kann ich nicht tun", antwortete Altplasma und sicherte sich damit meine ewige Freundschaft.

Ich trat zwischen die Beiden. "Lass ihn doch", sagte ich zu Neuplasma "Er kann doch selbst entscheiden, was er tun, oder lassen will"

"Das geht dich nichts...", setzte Neuplasma an und wurde im nächsten Moment kreidebleich. Er hatte mich erkannt. Ich musste mir ein Grinsen verkneifen. Erwartete der, dass ich ihn an White verfüttern würde, oder was? Offenbar ja, denn er machte auf dem Absatz kehrt und flüchtete.

"Du bist doch...", setzte er an, aber ich unterbrach ihn:

"Liberty, die Trainerin von Reshiram. Ja. Nenn mich einfach Liberty"

"Ja, Liberty", antwortete Altplasma gehorsam. Ich brauchte einen Moment, um zu kapieren, dass er ungefähr so mit mir sprach wie mit einem seiner Vorgesetzten.

"Was war hier eigentlich los?", erkundigte ich mich.

"Lange Geschichte. Der Mann von eben war früher einmal mein Freund. Aber seit sich Team Plasma aufgespalten hat... Wie gesagt, es ist eine lange Geschichte. Warum begleitet Ihr mich nicht zu unserem Haus? Es steht auf dem Hügel, neben der Arena"

"Ihr?", fragte ich, weil ich sicher war mich verhöhrt zu haben.

Mein Gesprächspartner wirkte irritiert "Nun ja, Liberty, Ihr seid immerhin eine Heldin der Region und ich dachte..."

Ich verkniff mir ein Lächeln. "Schon gut. 'Du' genügt"

Altplasma nickte unsicher "Ganz wie, äh...du...willst"

"Wenn das geklärt ist, können wir dann losgehen? Ich bin schon neugierig"

Er nickte wieder und wir machten uns auf den Weg.

Das Haus, in dem die Ex-Plasmamitglieder lebten war (wie alle Häuser in Pokemon) innen wesentlich größer, als es von außen wirkte. Trotzdem fand ich es zu eng für die vielen Leute. Immerhin waren fast alle Pokemon hier außerhalb der Bälle. Sie schienen sich wohlfühlen und wirkten etwas überrascht, über das ganze Chaos, das die menschlichen Bewohner des Hauses zu meinem Empfang veranstalteten.

Der ehemalige Weise Rubius höchstpersönlich führte mich herum und erklärte mir, dass Team Plasma sich aufgeteilt hatte, in eine Gruppe, die mit G-Cis die Macht über Einall an sich reißen wollten und diejenigen, die, wie auch N, nur wollten, dass es den Pokemon gut ging. Seine Gruppe gehörte zu dieser Fraktion. "Es ist sehr viel Arbeit", erklärte er "Aber es macht uns froh, wenigstens etwas von dem wieder gutmachen zu können, was wir während unserer Zeit bei Team Plasma getan haben"

"Ich bin froh, dass es solche Leute wie euch gibt", sagte ich freundlich "Wenn es etwas gibt, das ich für euch tun kann, sagt mir Bescheid"

"Es gäbe tatsächlich etwas...", antwortete Rubius hoffnungsvoll. Er ging kurz in einen Nebenraum und kam mit einem kleinen schwarzen Pokemon wieder. Ein Zorua.

"Könntet Ihr euch um dieses kleine Zorua kümmern?", fragte Rubius "Es gehörte Meister N und war sein guter Freund. Ich bin sicher, er würde wollen, dass Ihr es nehmt"

Aus Rubius Mund klang das "Ihr" umso seltsamer. Wen würde einer der sieben Weisen denn mit Ihr ansprechen? Nur den König, N. Seit wann war ich bitte die Königin von Team Plasma? Ich musste mich heftig zusammenreißen, um bei der Vorstellung dass Rubius wissen könnte, was zwischen N und mir gewesen war, nicht rot zu werden.

Laut sagte ich nur "Ich kümmere mich gerne um Zorua" und nahm das kleine Pokemon in den Arm. Zorua warf mir einen kurzen Blick zu, rollte sich dann zusammen und schlief ein.

Ich tauschte noch ein paar obligatorische Höflichkeiten aus, dann ging ich mit Zorua auf dem Arm los, um Mylene zu suchen. Wahrscheinlich war sie gerade beim Pokemon World Tournament in der Champrunde. Ich hatte schon den halben Weg hinter mir, als ich schnelle Schritte hinter mir hörte. Ich drehte mich um und sah zwei junge Frauen, eine mit rosa und eine mit blondem Haar, die auf mich

"Könnten wir dich noch einmal ganz kurz sprechen?", fragte die Rosahaarige. Ich meinte mich zu erinnern, dass sie Minna hieß, war mir aber nicht ganz sicher.

"Wir wollten das nicht vor allen anderen bereden", ergänzte die Blonde, die ich für Elfriede hielt. Die Beiden machten es ja ganz schön spannend. "Worum geht es?"

"Nun ja...", möglicherweise-Minna sah hilfeschend zu möglicherweise-Elfriede, die anfang zu kichern. "Also...Es geht um dich und N"

Jetzt schien sich möglicherweise-Minna wieder etwas sicherer zu fühlen "N hat mit uns darüber gesprochen... Er war...nein, ich bin sicher er ist auch noch...", möglicherweise-Minna kicherte so sehr, dass sie den Satz nicht beenden konnte. Möglicherweise-Elfriede kam ihr zu Hilfe "Unsterblich in dich verliebt!"

Die beiden Mädchen erlitten einen Teenagermäßigen Kicheranfall. Ich wurde so rot wie eine Tomate.

"Magst du ihn? Wenigstens ein kleines bisschen?", bohrte möglicherweise-Minna jetzt nach, als wäre meine Hautfarbe nicht Antwort genug.

"Viel mehr als ein bisschen", brachte ich hervor und leuchtete schon fast.

Die Beiden quietschten vor Freude.

"Weiss er es?", möglicherweise-Elfriede wollte mich offenbar nicht davonkommen lassen.

"Wir haben uns geküsst", mittlerweile war mein gesamtes Blut in den Kopf geschossen.

Minna und Elfriede hüpfen vor Freude auf und ab.

"Dann wird er auf jeden Fall zu dir zurückkommen", sagte möglicherweise-Minna bestimmt.

"Ich an deiner Stelle würde mich schon mal nach einem Hochzeitskleid umsehen", trällerte, immer noch hüpfend, möglicherweise-Elfriede "Viel Glück!"

Und da waren sie auch schon wieder weg. Und während ich dastand und darauf wartete, dass mein Kopf wieder normale Farbe annahm kreisten mir immer wieder der herrliche Satz von möglicherweise-Minna durch den Kopf: "Dann wird er auf jeden Fall zu dir zurückkommen"

Pokemon Lovestory N&Liberty 28

von LibbyPokemon

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz40/quiz/1459005586/Pokemon-Lovestory-NLiberty-28>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Sehr kompliziertes Wiedersehen

Kapitel 1

N's Sicht:

Ich liebte die Elektrolithöhle einfach. Sie war mein Lieblingsort in Einall. Trotzdem fühlte ich mich auch hier nicht glücklich. Und ich wusste genau wieso. Zwei Jahre waren eine lange Zeit und sie wurden noch viel länger, wenn man von jemandem den man liebte getrennt war. Ich hatte gehofft, dass ich irgendwann über Liberty wegkommen würde, aber das war unmöglich. Sie war meine große und einzige Liebe und würde es immer sein. Ich wünschte mir nichts sehnlicher als sie wiederzusehen, aber ich wusste gleichzeitig, dass ich das nicht durfte. Wenn G-Cis herausfinden würde, wieviel sie mir bedeutete... Ich schauderte bei dem Gedanken. Ich durfte niemals zulassen, dass Liberty meinetwegen etwas passierte. Ich hatte sie schon viel zu sehr in Gefahr gebracht, als ich sie gebeten hatte die Heldin von Reshiram zu werden. Nein, ich musste ihr fernbleiben. Es war der einzige Weg. Etwas stupste an mein Bein. Ich sah hinunter und erkannte meinen alten Freund Zorua.

"N!", rief Zorua fröhlich "Wie schön dich wiederzusehen!"

"Ich freue mich auch, alter Freund", antwortete ich und hob Zorua auf den Arm. "Wie kommt es das du hier bist?"

"Ich wollte dich gerade dasselbe fragen"

Ich wirbelte herum und ließ im nächsten Moment fast Zorua fallen. Wenige Schritte entfernt stand Liberty.

Mein Herz machte einen Hüpfen und schlug dann mit doppelter Geschwindigkeit weiter. Am liebsten hätte ich mich in den Arm gekniffen, um zu überprüfen, ob ich träumte.

"Ich wollte wieder einmal die Elektrolithöhle besuchen", antwortete ich, so ruhig ich konnte "Du weißt ja, ich fühle mich hier sehr wohl"

"Ich fand die Höhle auch immer sehr schön", erwiderte Liberty leise. Sie sah zu Boden. Ich überlegte fieberhaft, wie ich darauf reagieren sollte. Wollte sie mich nicht ansehen? Natürlich. Sie war wütend auf mich, weil ich sie allein gelassen hatte. Weil ich ihr wehgetan hatte. Ich fühlte mich unsagbar dreckig. Ich hatte die Gefühle dieser wunderbaren Frau verletzt und nun hasste sie mich. Ich hatte das Gefühl, als würde mir ein Messer ins Herz gerammt. Ich war so ein Idiot.

"Es ist schön dich wiederzusehen, N", sagte Liberty. Ihre Stimme klang seltsam. Ich konnte die Emotion, die darin mitschwang nicht einordnen. War es Kummer?

"Liberty! N!", ich war noch nie so froh gewesen Mylenes Stimme zu hören.

Jetzt kam sie um die Ecke gerannt. Sie sah sehr seltsam aus. Ihre Haare waren braun gefärbt, sie trug Kleidung und obendrein auch noch Lippenstift. Ich hätte unter anderen Umständen vielleicht gelacht, aber mein Schmerz und fast genauso sehr Mylenes besorgter Gesichtsausdruck, nahmen der Situation jede Komik. Ich hatte sie noch nie so ernst gesehen.

"Es tut mir leid, dass ich so einfach reinplatze", sagte sie "Aber das ist ein Notfall", ihre Miene wurde, wenn möglich, noch besorgter. "G-Cis' Team Plasma hat gerade einen Angriff auf Twindrake City durchgeführt. Sie haben die Stadt eingefroren"

Pokemon Lovestory N&Liberty 29

von LibbyPokemon

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz40/quiz/1459448374/Pokemon-Lovestory-NLiberty-29>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Ungeklärte Beziehungen und ein eisiger Unfall

Kapitel 1

Libertys Sicht:

Ich hatte noch nie eine so unangenehme Autofahrt erlebt. Mylene hatte darauf bestanden zu fahren und den Beifahrersitz für ihre Einkäufe reserviert, weshalb N und ich auf der Rückbank saßen und es vermieden einander anzusehen. Ich verstand einfach nicht was los war. Früher hatten wir uns so gut verstanden. Ein simpler Satz hatte mehr gesagt, als ein ganzer Roman. Und jetzt...

Was war nur schiefgelaufen? Fragte ich mich. Hatten wir uns in den zwei Jahren so auseinandergeliebt? Hatte ich mich falsch verhalten? Natürlich. Wenn man seinen Liebsten nach einer so langen Trennung wiedersah, sollte man ihn mit einem Kuss begrüßen, um zu zeigen, dass die Gefühle noch so stark waren wie eh und je! Aber ich musste ihn ja unbedingt emotionslos fragen, warum er da war. Ich hatte es vermasselt. Warum nur war ich so kalt gewesen?

Ich versuchte Ns Spiegelbild in der Fensterscheibe zu erkennen. Dummerweise war sie erstens frisch geputzt und zweitens dick beschlagen. Mylene musste alle paar Sekunden mit einem Tuch über die Scheibe wischen, um den Beschlag einigermäßen im Griff zu behalten, das Gebläse genügte nicht. Die Scheibe musste wirklich tiefgefroren sein. Das Außenthermometer zeigte minus fünfzehn Grad und fiel immer weiter, je näher wir Twindrake City kamen.

"Wo sind wir, Mylene?", fragte ich, teilweise um zu wissen wie antarktisch die Kälte noch werden würde und teilweise, um etwas gegen das peinliche Schweigen zu unternehmen. Mylene hatte leider keine Musik eingeschaltet.

"Wir fahren gerade über die Zylinderbrücke", antwortete Mylene "Gleich kommen wir auf Route 9. Ich denke, wir stellen das Auto dort ab. Wenn die Stadt zugefroren ist, wäre Autofahren dort wohl keine gute Idee"

Wie aufs Stichwort, änderte sich das wenige Licht, das sich durch die beschlagenen Scheiben gekämpft hatte. Es wurde hell und kristalin.

"Oh, Shit!", sagte Mylene.

Im nächsten Moment sauste das Auto schlitternd los. Ich erkannte sofort Glatteis, hatte aber gerade keine Zeit mir darüber Gedanken zu machen, weil ich vergessen hatte den Sicherheitsgurt anzulegen und demzufolge durchs Auto flog. Ich legte sonst IMMER einen Sicherheitsgurt an, aber ich war diesmal zu durcheinander gewesen, um daran zu denken. Ich landete auf Ns Schoß und schaffte es, trotz der lebensgefährlichen Situation, auch noch rot zu werden. Da krachte das Auto auch schon gegen irgendein Hindernis. Ich dankte mit dem letzten winzigen rationalen Teil meines Gehirns dem Himmel, dass Mylene schon dabei gewesen war das Tempo zu verringern. Trotzdem musste N mich schnell festhalten, damit ich nicht noch einmal durch die Gegend geschleudert wurde. Immerhin stand das Auto jetzt.

Mylene riss die Fahrertür auf und stieg aus.

"Das war knapp", stellte sie von draußen fest "Wenn wir ein kleines Bisschen schneller gewesen wären...", sie ließ das Ende des Satzes bedeutungsvoll in der Luft hängen.

"Ich sehe es mir mal an", sagte ich zu niemand Bestimmtem, versuchte aufzustehen und stellte im Moment fest, dass N seinen Arm immer noch um meine Hüfte gelegt hatte. Er nahm ihn sofort weg. Ich stand nicht nur wegen des Adrenalins wackelig auf und stieg ganz vorsichtig aus. Aber offensichtlich nicht vorsichtig genug. Kaum hatte ich einen Fuß auf die vereiste Straße gesetzt, rutschte ich spektakulär aus und wäre fast hingefallen. Fast, weil N mich auffing.

"Vorsicht", sagte er freundlich und half mir auf die Beine. Kurz streiften sich unsere Blicke. Er wurde rot und sah schnell weg, was mich natürlich erst recht veranlasste Tomatenfarbe anzunehmen. Mylene gab taktvoll vor den Eisberg zu untersuchen, gegen den sie gefahren war.

Ich ging, mich diesmal am Wagen festhaltend, zu ihr. In der unmittelbaren Nähe des Eisblocks sanken die Temperaturen noch mehr. Ich streckte vorsichtig die Hand aus und berührte das Eis. Im nächsten Moment zuckte ich zurück, wie von einer glühenden Herdplatte. Das Eis war kalt (Ich: Was für eine Überraschung XD) und zwar nicht eiskalt. Gefrorenes Wasser konnte eigentlich nicht kälter sein als null Grad. Aber dieses Eis... Ich betrachtete meine Finger. Wo ich das Eis berührt hatte, war meine Haut aufgeplatzt. Das ausgetretene Blut war sofort gefroren und einige Hautfetzchen hatten eine gruselige, schwarze Verfärbung. Die Stellen schmerzten schrecklich.

"Was ist mit dir?", N griff nach meiner Hand und starrte sie viel schockierter an, als die Situation verlangen würde. "Das sieht ja fürchterlich aus"

"Tut auch ziemlich weh", sagte ich bemerkenswert unheroisch. "dieses Eis ist viel kälter als es sein dürfte...", ich zögerte. Eine Erinnerung kratzte an meinem Bewusstsein 'Wir werden das legendäre Pokemon Kyurem fangen...'

"Oh nein", flüsterte ich.

N und Mylene sahen mich fragend an.

"G-Cis' Team Plasma... Sie haben Kyurem", ich konnte das Entsetzen in meiner eigenen Stimme hören, als ich weitersprach "Mit einem legendären Pokemon, das nur G-Cis gehorcht, will er uns besiegen... Auch wenn es bedeutet Einmal für immer einzufrieren"

N wurde totenblaß. Er wusste so gut wie ich, was das bedeutete.

Pokemon Lovestory N&Liberty 30

von LibbyPokemon

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz41/quiz/1460192936/Pokemon-Lovestory-NLiberty-30>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Zwischen Angst und Liebe

Kapitel 1

Libertys Sicht:

"Das ist jetzt ein schlechter Witz, oder?", ich starrte Lysander flehend an. Er schüttelte traurig den Kopf.

"Leider Nein. Mit dem DNS-Keil können Kyurem, Zekrom und Reshiram fusioniert werden" (Ich: Ja, ich weiß, dass man Kyurem immer nur mit Zekrom oder Reshiram fusionieren kann, aber diese Änderung ist storytechnisch notwendig)

"Das bedeutet, wir können nicht mit Zekrom und Reshiram gegen G-Cis antreten", stellte N fest. Er wirkte ruhig, aber ich wusste, dass er eigentlich nur noch nicht fassen konnte, was wir gerade erfahren hatten. Lysanders Nachricht kam für uns immerhin einem Todesurteil gleich. Wenn wir Zekrom und Reshiram nicht einsetzen konnten, hatten wir keine Chance. Wir konnten nur noch eins tun: Für die Zivilbevölkerung Zeit gewinnen.

"Gibt es einen Ort, an dem man noch in Sicherheit sein könnte?", fragte ich Lysander.

"Die Kontaktebene", antwortete er, wie aus der Pistole geschossen. "Sie ist von einer Art Schutzfeld umgeben, das nicht einmal der ursprüngliche Drache durchdringen könnte"

"Wie lange würde es dauern, die Bewohner von Einall dorthin zu evakuieren?", fragte N. Er hatte verstanden, was ich im Sinn hatte.

Lysander zog die Stirn in Falten. "Zwei Stunden, allermindestens. Aber es könnten leicht fünf Stunden, oder sogar mehr werden"

N und ich tauschten einen langen Blick. Als ich mich wieder an Lysander wandte, hörte ich die Hoffnungslosigkeit in meiner Stimme.

"Wir werden euch diese Zeit verschaffen"

Ns Sicht:

Abidaya City war wie ausgestorben, als wir dort ankamen. Die Evakuierung ging schnell. Ich war froh darüber, so würden es vielleicht alle in Sicherheit schaffen. Alle... außer uns.

Ich warf Liberty, die stumm neben mir ging einen kurzen Blick zu. Wir beide würden nicht lebend zurückkommen. Meinetwegen kümmerte mich das nicht, aber der Gedanke, dass Liberty sterben würde war mir unerträglich. Mir wurde schmerzlicher denn je bewusst, wieviel sie mir bedeutete. Ich konnte mir nicht vorstellen, dass das Universum weiterexistieren würde, wenn sie nicht mehr lebte. Aber möglicherweise würde sich nicht einmal jemand an sie erinnern. Ich hatte keine Ahnung, wie lange all die Menschen und Pokemon auf der Kontaktebene überleben würden. Liberty hatte Mylene die Verantwortung für sie übertragen. Eigentlich hatte Mylene uns begleiten wollen, aber wir hatten uns am Ende durchgesetzt. Mylene sollte versuchen einen Weg zu finden, wie man von der Kontaktebene aus in andere Regionen gelangen konnte. Ich hoffte, dass es ihr gelingen würde, damit nicht alles umsonst gewesen wäre. Aber das waren nur flüchtige Gedanken. Was mich am meisten

beschäftigte war etwas anderes. Ich musste immer wieder daran denken, dass ich eigentlich ganz allein Schuld war, dass Liberty sterben würde. Wenn ich mich damals einfach offen von Team Plasma abgewandt hätte, wäre sie jetzt in Sicherheit. Ich würde beim Versuch meinen Vater aufzuhalten sterben und sie würde ein schönes langes Leben mit einem Anderen verbringen. So hatte ich sie nicht nur in den Tod geschickt, sondern auch noch unglücklich gemacht. Ich hätte bei ihr bleiben sollen. Wir hätten zwei Jahre zusammen gehabt, zwei ganze, schöne Jahre! Stattdessen hatten wir nur einen einzigen Kuss gehabt und nun wusste Liberty wahrscheinlich nicht einmal wie sehr ich sie liebte. Wir waren mittlerweile bei der Plasmafregatte angekommen. Die Brücke war heruntergelassen, eine viel zu deutliche Einladung, die wir leider annehmen mussten.

Kurzentschlossen drehte ich mich zu Liberty um.

"Liberty...", sagte ich leise "Ich denke uns beiden ist klar, dass wir den nächsten Tag nicht mehr erleben werden. Trotzdem...Nein, gerade deshalb, möchte ich dir sagen... Dass du mir mehr bedeutest, als alles Andere auf der Welt. Ich liebe dich"

Einen Moment lang schien die Zeit stillzustehen. Dann ging ich einen Schritt auf sie zu und sie einen auf mich. Ich nahm sie ganz vorsichtig in den Arm und sie legte ihren genauso vorsichtig um mich. Nichts im Universum hatte sich je so langsam bewegt wie unsere Gesichter, die sich einander näherten, bis sich unsere Lippen berührten. Ich wünschte mir, die Zeit würde nun stehenbleiben um für immer in diesem Augenblick zu verharren. Dann, ganz langsam, lösten wir uns voneinander. Liberty lächelte und mir war, als würde sich alle Schönheit die es je gegeben hatte und geben würde in diesem Lächeln sammeln. Alle meine Angst war verschwunden und es blieb nur Trauer, dass all das so bald für immer vorbei sein sollte. Wir atmeten noch einmal tief durch, dann schritten wir, Hand in Hand die Brücke herauf.

Pokemon Lovestory N&Liberty 31

von LibbyPokemon

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz41/quiz/1460727132/Pokemon-Lovestory-NLiberty-31>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Was tut man, wenn man weiß, dass man gleich stirbt?

Kapitel 1

Libertys Sicht:

Dass Zeit gewinnen klappte ziemlich gut. Wir liefen kreuz und quer durch das Schiff, versteckten alles was wir finden konnten und rissen jeden Kabel heraus. Zwar konnten wir dadurch nur geringfügiges Chaos anrichten, aber in der derzeitigen Situation zählte jede Sekunde. Jede Sekunde, die wir noch zusammenwaren. Obwohl ich wusste, dass wir kaum erwarten konnten noch lange zu leben, war ich glücklich. Ich war bei N und das war alles was zählte.

Ich riss eine ganze Handvoll Kabelsalat aus einem Sicherungskasten und beobachtete zufrieden wie die Lichter anfangen zu flackern. Auch ein paar Barrieren flackerten auf und verschwanden. Wir passierten schnell, ehe jemand die Sabotage in Ordnung bringen konnte. Es schien immer kälter zu werden. Wir kamen in einen großen Kontrollraum. Er war menschenleer, was ich beunruhigend fand. Wenn man uns nicht hier haben wollte, hätte man sicher Wachen aufgestellt. Es ärgerte mich, dass wir genau das taten, was G-Cis wollte, aber wir hatten keine Wahl, jetzt nicht mehr. Wir tauschten einen letzten Blick und ein Nicken, dann näherten wir uns vorsichtig den Kontrolltafeln. Viele davon schienen für Dinge wie Antrieb, Abwehrsysteme und Ähnliches zuständig zu sein, aber es waren auch andere Anzeigen da, die mein Misstrauen weckten. Eine der Konsolen zeigte das Bild von einem Gehirn, das aber nicht zu einem Menschen zu gehören schien. Darunter waren Aktivitätsanzeigen und Frequenzen zu sehen. Aber irgendetwas stimmte nicht.

"N, schau dir das mal an", sagte ich leise und deutete auf ein paar Anzeigen "Diese Anzeige hier behauptet, dass das Gehirn im Schlafmodus ist, aber diese hier zeigt an, dass der Besitzer des Gehirns sich bewegt und aufmerksam ist"

N betrachtete die Anzeigen nachdenklich, dann deutete er auf ein paar Frequenzanzeigen. "Hast du dir das schon angesehen?"

"Ja, aber was...", ich stockte mitten im Satz "Eine Fernsteuerung?"

"Klug kombiniert", sagte eine kalte Stimme. Ich wirbelte herum. Der Mann der zu der kalten Stimme gehörte sah aus wie das Klischee eines verrückten Wissenschaftlers. Weißer Laborkittel, blaß, kalte graue Augen hinter einer dicken Brille. Nur die Haare passten nicht ganz. Sie waren zwar klischeegetreu zurückgekämmt, aber hellblond und eine blaue Strähne die sich gegen das Frisieren zur Wehr zu setzen schien kringelte sich wie eine Rauchfahne um den Kopf des Mannes. Das steigerte den verrückten Eindruck zu einem Grad, der Doktor Frankenstein Konkurrenz gemacht hätte.

"Tatsächlich beruht der Apparat auf einem ähnlichen Prinzip", erklärte Frankenstein 2 arrogant. "Die Wellen schalten je nach Frequenz bestimmte Teile des Gehirns ab, oder aktivieren sie. Ganz ähnlich wie bei einer Fernbedienung. Obwohl meine Erfindung natürlich wesentlich komplexer ist", er sprach mit der Arroganz eines Menschen, der schon mit Größenwahnsinn geboren und lebenslänglich darin bestärkt worden war. Ich war dafür mit einer heftigen Abneigung gegen Überheblichkeit auf die Welt gekommen und antwortete daher mit hochgezogenen Augenbrauen "Der eigentliche Unterschied ist doch, dass eine Fernbedienung für einen Fernseher ein nützlicher Alltagsgegenstand ist, wohingegen IHRE Erfindung höchstens dazu nutzen wird Sie ins Gefängnis zu bringen!" N legte mir

beschwichtigend eine Hand auf die Schulter und verhinderte dadurch, dass ich Frankenstein 2 auch sagte, dass seine Inhaftierung der Welt nur guttun konnte.

Trotzdem reichte was ich gesagt hatte aus um Frankenstein 2 purpurrot anlaufen zu lassen. "Meine Erfindung steigert die Kraft eines Pokemon ins Unermessliche!", stieß er hervor "Nur dank des Achromaten kann Kyurem sein volles Potential entfalten! Nur wegen meiner Genialität, ist mein Pokemonteam das Stärkste der Welt!"

Ich schüttelte nur den Kopf und ging mit N an ihm vorbei. Frankenstein 2 bemerkte es nicht einmal. Er war zu sehr damit beschäftigt seine eigene 'Genialität' zu loben.

Wir fanden einen Weg nach draußen und stellten fest, dass wir bei der Riesengrotte waren. Von der Höhle aus spürte ich eine starke, aber irgendwie auch leere Präsenz. Obwohl es jeder Vernunft spottete, gingen wir darauf zu. Vor dem Eingang blieben wir stehen. Wir sahen uns lange in die Augen, stumm. Es gab keine Worte für einen solchen Moment. Dann betraten wir die Grotte. Die Wände warfen das Echo unserer Schritte laut zurück. Alles hatte etwas Irreales, Fernes an sich, aber ich konnte nicht beurteilen, ob es die Höhle, oder die Angst war, die mir diesen Eindruck vermittelte. Wir traten in den hintersten Teil der Höhle und ich hatte Mühe meine Atmung unter Kontrolle zu halten. Ich hatte nicht wirklich Angst vor dem Tod, aber in Angesicht des sicheren Lebensendes könnte wohl niemand ruhig bleiben. Mein Gehirn schien unter Adrenalinüberschuss eine Detailaufnahme nach der anderen zu machen. Kyurem mit einem seltsam leeren Ausdruck in den Augen. G-Cis, mit einem grauenhaften Grinsen im Gesicht. Eisbedeckter Fels, noch mit Moos darauf. Ich umklammerte Ns Hand, wie ein Ertrinkender den letzten Rettungsring.

G-Cis ignorierte es. "Es wäre für euch von Vorteil, mir jetzt Zekrom und Reshiram zu übergeben, wenn ihr keinen sehr unangenehmen Tod sterben wollt", sagte er mit einer Stimme die sogar noch unter dem absoluten Nullpunkt lag.

"Nein", antwortete N. Seine Stimme war unglaublich ruhig. Er hatte sich so gut im Griff.

G-Cis ließ sich nicht davon beeindrucken "Ich zähle bis drei. Dann habe ich entweder Zekrom und Reshiram in meinem Besitz, oder sie werden nicht mehr existieren"

Das war eine leere Drohung. Reshiram und Zekrom würden nicht sterben, egal wie sehr sie eingefroren wurden.

"Eins!"

Ich drehte mich zu N. Und sah ihm in die Augen. Das sollte das letzte sein was ich sah.

"Zwei!"

Ich stellte mich auf die Zehenspitzen und küsste ihn. Ich versuchte ein ganzes Leben in diesen einen Moment zu legen, das wir nicht mehr haben würden. Es war als zöge das Leben, das wir hätten haben können vor meinen geschlossenen Augen vorbei. Unsere Hochzeit. Kein unnötiges Drama, nur eine kleine bescheidene Feier, mit unseren besten Freunden. Unsere Flitterwochen, irgendwo in der freien Natur. Ein kleines Haus, in dessen Garten unsere Kinder spielen...

"Drei! Chance vertan!", verkündete G-Cis.

Wir ignorierten ihn. Wenn wir schon sterben mussten, dann so wie WIR es wollten.

"Sagt eurem Leben Adieu!", rief G-Cis "Kyurem!"

Aber plötzlich ertönte eine andere Stimme. Eine Stimme die ich erkannte, obwohl ich sie noch nie gehört hatte. Nicht mit meinem Gehör.

Pokemon Lovestory N&Liberty 32

von LibbyPokemon

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz41/quiz/1461392866/Pokemon-Lovestory-NLiberty-32>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Unerwartete Wendungen an jeder Ecke. Und das Ende der Geschichte.

Kapitel 1

Libertys Sicht:

Nur der Schock diese Stimme zu hören brachte N und mich dazu uns voneinander zu lösen. Im Höhleneingang stand Mylene. Sie trug ihre übliche Jeansjacke und sah dadurch weit weg von beeindruckend aus, aber in ihren Augen loderte eine Wut, die selbst G-Cis unsicher werden ließ.

"Wer zum...", setzte er an, aber Mylene unterbrach ihn und diesmal war kein Zweifel, dass sie ihren Mund zum Sprechen benutzte.

"Das weißt du nicht? Dann denk' mal nach, du Mörder! Stratos City, vor zwei Jahren! Damals bist du davongekommen, aber dieses Mal wirst du für deine Verbrechen bezahlen!"

G-Cis zählte offenbar endlich eins und eins zusammen. "Nein!", ächzte er, offensichtlich fassungslos.

"Doch!", entgegnete Mylene wütend und griff nach einem ihrer Pokebälle.

Diese Bewegung schien G-Cis wieder an seinen Stolz zu erinnern. "Du willst den Kampf? Du kannst ihn haben, du...du...", ihm schien keine passende Beleidigung einzufallen. "Du hast sowieso nicht die geringste Chance!"

Mylene schüttelte nur den Kopf und warf den Pokeball hoch. Sie lächelte N und mir zu. "Wie ihr seht geht alles, wenn man es nur stark genug will", sagte sie auf Pokemon.

Ihr Kronjuwild kam aus dem Ball. Das verwirrte mich. Ein Pflanzen- gegen ein Eispokemon?

"Warum setzt du nicht Arkani, oder Lucario ein?", fragte ich, ebenfalls auf Pokemon.

"Die Beiden haben schon diesen Achromas besiegt", antwortete Mylene "Und außerdem kommt die Lektion so besser an"

Und plötzlich hatte ich keine Angst mehr. Ich wusste, dass Mylene den Kampf gewinnen würde. Sie kannte sich, dank jahrelanger Praxiserfahrung besser mit Pokemonkämpfen aus als jeder Champ und ich zweifelte nicht daran, dass sie mal einer sein würde. Ich hatte kaum zu Ende gedacht, als Kronjuwild Kyurem mit einem Sprungkick besiegte.

Im selben Moment spürte ich, wie Kyurems Bewusstsein zurückkehrte.

"Zeit aufzuwachen", sagte Mylene freundlich.

Kyurem schüttelte sich und knurrte G-Cis an. Der wich ein paar Schritte zurück und griff nach einem Pokeball. Ich erkannte das Trikephalo das herauskam als eines der Pokemon, das ihn vor zwei Jahren verlassen hatte, obwohl sein Bewusstsein, wie das von Kyurem unterdrückt wurde. Ich erwartete, dass Mylene gegen G-Cis' Team kämpfen würde, um es, wie Kyurem, aufzuwecken, aber stattdessen griff sie in ihre Jackentasche und holte ein eigenartiges Gerät hervor.

"Guck mal, was mir dein Chefwissenschaftler geschenkt hat", sagte sie zu G-Cis und drückte einen Knopf. Das Gerät fing an zu surren und ich spürte wieder das Bewusstsein der Pokemon in den Bällen, die sich prompt öffneten. Die Pokemon maßen G-Cis wortlos mit giftigen Blicken und huschten mit Kyurem davon.

Der starrte das Gerät entsetzt an. "Achromas, du Verräter", zischte er wütend "Dafür wirst du..."

"Nein, DU wirst für deine Schandtaten bezahlen!", rief Mylene wütend. Sie richtete sich zu ihrer Größe auf "Du hast hunderte alte Freundschaften zerstört, Pokemon gefoltert, versucht die ganze Region einzufrieren und-", sie holte dramatisch Luft "Du bist der Mörder von Ns Eltern!" Sowohl N und ich als auch G-Cis schnappten nach Luft.

"SIE WAR DEINE SCHWESTER, DU MISTKERL!", brüllte Mylene "DU HAST DEINE EIGENE SCHWESTER ERMORDET UM DEINE WAHNWITZIGEN WELTHERRSCHAFTSPÄNE DURCHZUFÜHREN!"

G-Cis starrte Mylene an "Wie...?", brachte er heraus.

"Jeder Verbrecher wird irgendwann ertappt", sagte Mylene stolz "Und seiner gerechten Strafe zugeführt!"

Diese Worte brachten wieder G-Cis Niedertracht zum Vorschein "Das Finstrio wird mich befreien!", erklärte er selbstgefällig.

"Nein", widersprach Mylene "Das wird es nicht. Diesmal nicht" und sie teleportierte das gefesselte Finstrio her. "Es ist gut zu wissen, wann man verloren hat, nicht wahr?"

Sie schnappte G-Cis und das Finstrio mit ihren Psychokräften und marschierte hinaus. Wir waren allein. Eine Weile standen wir nur stumm da und versuchten zu verarbeiten, was wir gerade erlebt hatten. Nach einigen Minuten brach ich das Schweigen.

"Hättest du damit gerechnet?"

"Nein", antwortete N. Er sah mir direkt in die Augen und ich spürte die vertraute Wärme in mir aufsteigen "Ich habe eigentlich nie über meine frühere Familie nachgedacht. Nur...", zu meiner Überraschung wurde er rot "Über meine Zukünftige. Liberty, willst du...?", er brauchte die Frage nicht zu beenden. Ich wusste schon seit langem wie sie endete. Und ich wusste schon genauso lange meine Antwort:

"Ja"

Kapitel 2

(So Leute, ich hoffe es hat euch gefallen und ich nerve euch jetzt nicht zu sehr mit meinem Nachwort. Wenn ihr tatsächlich die Ausdauer aufgebracht habt bis hier zu lesen, würde ich mich über einen Kommentar freuen, auch wenn er eher negativer Natur sein sollte. Ich werde auf die Kommentare auch antworten, allerdings kann es vorkommen, dass ich manchmal unter dem Namen 'Lynara' antworte, also bitte nicht wundern. Des weiteren möchte ich mich herzlich bei euch allen fürs Lesen bedanken, insbesondere bei denen von euch die mir einen Kommentar geschrieben haben und bei den anderen Leuten die hier FFs geschrieben haben, weil sie mich überhaupt erst auf die Idee gebracht haben.

Nochmal Danke und liebe Grüße,

eure Libby)